



150
AUSGABEN
TGVaktuell

Karrierevielfalt. Herzblut. Thurgau.

Professionalität
und familiäre
Teamkultur mitten
im Grünen.

Peter,
Rehaklinik Dussnang

Radweg
statt Rush
Hour.

Giulia,
SERTO AG

Jetzt Jobvielfalt im Thurgau entdecken.
karriere-thurgau.ch

Thurgau 

Weniger ist mehr: Das gilt bei uns nur für die Kosten.

Weil gemeinsam besser ist.

Die Asga ist eine Genossenschaft. Das bedeutet, dass wir nur Ihren Gewinn zum Ziel haben. Dies erreichen wir auch, indem wir zu den Pensionskassen mit den tiefsten Verwaltungskosten gehören.

Erfahren Sie mehr über die Vorteile unserer genossenschaftlich organisierten Pensionskasse.
www.asga.ch

 **asga**
pensionskasse

TGVaktuell: 25 Jahre am Puls des Gewerbes!

Liebe Leserinnen und Leser

Mit grosser Freude halten wir heute die 150. Ausgabe unserer Mitgliederzeitschrift in den Händen – ein Meilenstein, auf den wir stolz sind. Seit der ersten Ausgabe begleiten wir Entwicklungen, Herausforderungen und Erfolge – gemeinsam mit Ihnen.

Ein besonderes Highlight war im September die 15. Berufsmesse des TGV, die erneut eine grosse Zahl von jungen Menschen begeistert hat. Es war beeindruckend zu sehen, wie engagiert und neugierig die Jugendlichen diese Chance genutzt haben, um die Weichen für ihre berufliche Zukunft zu stellen. Solche Momente machen Mut und zeigen, wie wichtig unsere gemeinsame Arbeit ist.

In der Herbstsession hat das Bundesparlament um eine Lösung bei der Finanzierung der 13. AHV-Rente gerungen: Ich hatte mich in Kommission und Parlament gegen die Erhöhung der Lohnabzüge wie auch gegen die Erhöhung der Mehrwertsteuer gewehrt und eine AHV-Gesamtschau vom Bundesrat verlangt. Leider war dies nicht mehrheitsfähig. Aktuell liegt eine befristete Erhöhung der Mehrwertsteuer bis 2030 auf dem Tisch. Das Geschäft geht nun zurück in den Ständerat, wo es erneut beraten wird. Grundsätzlich darf es nicht sein, dass hier das Gewerbe wieder zur Kasse gebeten wird.

Die Thurgauer Regierung hat am 24. September ihr Budget für das Jahr 2026 vorgestellt. Bei einem budgetierten Defizit von über 85 Millionen will sie 52 neue Stellen schaffen – unglaublich! Der TGV-Vorstand hat darauf mit vier Forderungen reagiert und wird den Budgetprozess eng begleiten.

Am 30. November stehen die nächsten Abstimmungen an: Die unsägliche JUSO-Initiative gilt es deutlich abzulehnen. Beachten Sie dazu unsere Abstimmungsparolen auf den Seiten 9 und 10.

Ich danke Ihnen für Ihre Treue – auf viele weitere Ausgaben von TGVaktuell!



Ihre Diana Gutjahr
Präsidentin des Thurgauer Gewerbeverbandes



IMPRESSUM Offizielles Organ des Thurgauer Gewerbeverbandes

Erscheinungsweise: 6 x pro Jahr

Auflage: 5700 Exemplare

Herausgeber:

Thurgauer Gewerbeverband
Thomas-Bornhauser-Strasse 14
8570 Weinfelden
Tel. 071 626 05 05, info@tgv.ch

Produktion:

Fairdruck AG
Kettstrasse 40
8370 Sirnach
Tel. 071 969 55 22, info@fairdruck.ch

Redaktionsleiter:

Peter Mesmer (mes)

Inserateverwaltung:

Thurgauer Gewerbeverband
Thomas-Bornhauser-Strasse 14
8570 Weinfelden
071 626 05 05, info@tgv.ch

Anzeigenleiterin:

Nicole Felix

Design:

WEMAKO KOMMUNIKATION
8272 Ermatingen
www.wemako.ch

Titelbild:

Die 150 TGVaktuell-Ausgaben
auf einen Blick.



gedruckt in der
schweiz

Eine Konstante im Meer der Informationsflut

Die kleinen und mittleren Unternehmen (KMU) sind das Rückgrat der Schweizer Wirtschaft: 99,6 Prozent unserer Unternehmen beschäftigen weniger als 250 Mitarbeitende. Die KMU stellen zwei Drittel aller Arbeitsplätze in unserem Land, bilden Lernende aus und tragen entscheidend zur Innovationskraft und Stabilität unseres Landes bei. Auch im Thurgau prägen sie das wirtschaftliche, soziale und kulturelle Leben massgeblich. Ohne sie wäre die Schweiz nicht das, was sie heute ist: ein prosperierender Wirtschaftsstandort mit hoher Lebensqualität.

Damit KMUs erfolgreich bleiben, braucht es starke Partner – einer davon ist der Thurgauer Gewerbeverband. Und ein zentrales Sprachrohr für die aktive Kommunikation ist das Magazin TGVaktuell. Wie wertvoll ein zuverlässiges Kommunikationsinstrument ist, zeigt sich nicht zuletzt in herausfordernden Zeiten. Ein solches Magazin ist eine Konstante im Meer der Informationsflut. Herzliche Gratulation zur Jubiläumsausgabe.

Als Bindeglied zwischen Wirtschaft und Politik sorgt der Thurgauer Gewerbeverband dafür, dass die Anliegen der KMU gehört und verstanden werden – auf regionaler, kantonaler und nationaler Ebene. Diese Vermittlungsarbeit ist wichtig für ein wirtschaftsfreundliches Umfeld und ein funktionierendes Zusammenspiel zwischen Staat und Unternehmertum. Die zahlreichen

Dienstleistungen und Beratungsangebote des Verbands – ob in der Aus- und Weiterbildung, bei rechtlichen Fragen oder im Umgang mit Behörden – sind für viele Unternehmen eine unverzichtbare Stütze im Alltag. Diese Arbeit verdient höchste Anerkennung und muss konstant und vertrauenswürdig kommuniziert werden.

Ein Blick in die Zukunft zeigt: Die Herausforderungen bleiben gross – Digitalisierung, Fachkräftemangel, geopolitische Unsicherheiten. Doch unsere KMUs sind anpassungsfähig, widerstandsfähig und innovativ. Und mit einem engagierten Partner wie dem Thurgauer Gewerbeverband an ihrer Seite sind sie auch künftig gut gerüstet.

Ich danke dem Verband herzlich für seinen Einsatz – im Interesse unserer Wirtschaft und unseres Landes.



BUNDESRAT GUY PARMELIN

**Vorsteher des Eidgenössischen
Departements für Wirtschaft, Bildung
und Forschung**

**GEWERBE
THURGAU**

150
AUSGABEN
TGVaktuell

TGVaktuell – ein unentbehrlicher Kompass

Die 150. Ausgabe von TGVaktuell ist mehr als ein Jubiläum – sie ist ein starkes Zeichen für Kontinuität und Nähe zum Thurgauer Gewerbe. Das verbandseigene Magazin des TGV hat sich seit 2001 zu einem unentbehrlichen Kompass für Unternehmerinnen und Unternehmer entwickelt.

Auch für mich als Behördenvertreter gehört das TGVaktuell zur Pflichtlektüre. In einer Zeit, in der Entscheidungen schnell getroffen und Zusammenhänge komplexer werden, ist eine sachliche Kommunikation zentral für die Meinungsbildung und den Zusammenhalt. Das TGVaktuell leistet hier einen wichtigen Beitrag. Klein- und mittelgrosse Unternehmen bilden das Fundament unserer Thurgauer Wirtschaft. Unabhängig von Grösse oder Branche – der Thurgauer Gewerbeverband (TGV) und das Amt für Wirtschaft und Arbeit (AWA) engagieren sich für ihre Anliegen.



DANIEL WESSNER

**Leiter Amt für Wirtschaft und Arbeit
des Kantons Thurgau**

Es gab und gibt immer wieder wirtschaftlich anspruchsvolle Themen wie die Covid-Pandemie, der Fachkräftemangel, weltpolitische Herausforderungen oder die digitale Transformation. Eine konstruktive Zusammenarbeit zwischen Behörden und Verbänden ist dann besonders wertvoll. Den direkten und konstruktiven Dialog mit dem Thurgauer Gewerbeverband schätze ich sehr. Auch wenn die Meinungen nicht immer dieselben sind, so ist es dennoch dasselbe Ziel, das wir verfolgen: Eine erfolgreiche Thurgauer Wirtschaft. Ich bin überzeugt, die lösungsorientierte Zusammenarbeit kommt allen KMU im Kanton zugute.

Herzliche Gratulation zur 150. Ausgabe des TGVaktuell und ein grosses Dankeschön für den wichtigen Einsatz zugunsten unseres Wirtschaftsstandorts Thurgau!

GEWERBE THURGAU

150
AUSGABEN
TGVaktuell

TGV stellt Forderungen an die Regierung

Der Vorstand des Thurgauer Gewerbeverbandes hat rasch reagiert. Einen Tag nach Veröffentlichung des Kantonsbudgets 2026 und der Ankündigung der Schaffung von 52 neuen Stellen in der Verwaltung hat der TGV-Vorstand eine klare Botschaft nach Frauenfeld geschickt.

In einer Medienmitteilung äusserte der TGV sein Unverständnis, dass die Regierung 52 neue Stellen in das Budget 2026 verpackt, das ein Defizit von über 85 Millionen ausweist. «Es ist nicht nach-



Der TGV-Vorstand stellt zurecht die Frage, ob die Botschaft aus der letztjährigen Budgetdiskussion im Thurgauer Regierungsgesetzgebungsgebäude angekommen ist. Bild: Peter Mesmer

vollziehbar, dass die Regierung jetzt wieder Stellen budgetiert, die bereits im letztjährigen Budgetprozess vom Parlament gestrichen wurden», liess sich Präsidentin Diana Gutjahr zitieren, «auf einen weiteren Stellenausbau ist zum heutigen Zeitpunkt gänzlich zu verzichten.» Die in Gang gesetzte – teure – externe Analyse, die eine Aufgaben- und Verzichtsplanung abliefern soll, wird erst im ersten Semester 2026 vorgelegt werden, damit kann sie frühestens im Rechnungsjahr 2027 wirksam werden. Aber auch das moniert der TGV: Ein exakter Terminplan legt die Regierung hierfür nicht vor. Vier Forderungen hat der TGV-Vorstand gegenüber Regierung und Parlament formuliert:

1. *Gänzlicher Verzicht auf einen Stellenausbau im Budget 2026.*
2. *Überprüfung der Vorlage auf weiteres Sparpotenzial durch den Grossen Rat.*
3. *Publikation eines verbindlichen Terminplanes zur Umsetzung der Aufgaben- und Verzichtsplanung.*
4. *Reduktion des Personalbestandes bis 2028 auf das Verhältnis von zehn Kantonsangestellten pro 1000 Einwohner.*

Gerade vor dem Hintergrund der unsicheren Weltwirtschaftslage gilt es für den Thurgauer Gewerbeverband, Mass zu halten und das Ausgabenwachstum beim Staat zu stoppen.

Daniel Borner

Interview mit Diana Gutjahr

Diana Gutjahr, was will der TGV-Vorstand mit den vier Forderungen erreichen?

Der TGV-Vorstand hat sich gefragt, ob die Botschaft aus der letztjährigen Budgetdiskussion beim Regierungsrat angekommen ist. Er gibt viele Steuerfranken für eine externe Analyse in Auftrag, weil man selbst anscheinend keine Einsparungsmöglichkeiten findet und baut nun munter weiter Stellen aus, obwohl jedermann/jedefrau weiss, dass die Personalkosten in der Verwaltung einen wesentlichen Kostenblock ausmachen. Man kündigt sparen an und macht das Gegenteil?

Verlangen Sie deshalb einen verbindlichen Terminplan über die Aufgaben- und Verzichtsplanung?

Ja! Wir wollen wissen, wann die Ergebnisse vorliegen und wann der Grosse Rat über die Massnahmen beraten wird. Es ist zu befürchten, dass wenig Zeit bleibt, diese auch wirksam auf das Kantonsbudget 2027 umzusetzen, zumal es bestimmt noch die eine oder andere Gesetzesanpassung brauchen wird, um gewisse Massnahmen umsetzen zu können.

Was erwarten Sie vom Grossen Rat?

Die weltwirtschaftliche Lage ist sehr volatil; wir wissen nicht, wohin sich die Schweizer Wirtschaft in den nächsten 24 Monaten bewegt, die Vorzeichen sind aber eingetrübt. Wir wollten deshalb dem Grossen Rat signalisieren, dass wir weiter auf einen Sparkurs beharren. Aus diesem Grund haben wir die Medienmitteilung auch direkt an die Wirtschaftsgruppe des Gros-

sen Rats geschickt, mit der wir einen regelmässigen Austausch pflegen. Wir erwarten, dass das Parlament in der Budgetdebatte noch weiteres Sparpotenzial sucht und insbesondere auch die Personalaufstockung verhindert.

Bei der Forderung nach dem Personalverhältnis hat die Thurgauer Zeitung erwähnt, dass in der Medienmitteilung nicht genannt wird, wie das umgesetzt werden soll.

Es ist nicht Sache des Gewerbeverbandes, auch noch zu erklären wie das von statten gehen soll. Aber es ist eigentlich ganz einfach: Wir haben ein Verhältnis von Bevölkerungszahl zu Anzahl Beschäftigten in der Verwaltung. Das liegt derzeit bei 10,7 Stellen pro 1000 Einwohner. Die Bevölkerung wächst nach wie vor. Nun gilt es bei der Anzahl Stellen zurückhaltend zu bleiben. So wie es jeder Unternehmer und jede Unternehmerin macht, ist bei einer freiwerdenden Stelle zu hinterfragen, ob es die Funktion noch braucht, ob die Arbeiten anders verteilt und/oder effizienter erledigt werden können. Also keine Zauberei. Das lässt sich bis 2028 innerhalb der normalen Fluktuation lösen.

Wie geht es nun weiter?

Der TGV wird die Budgetdebatte eng begleiten und sich über die eigenen Vertreter/innen auch einbringen, damit diese Forderungen umgesetzt werden. Es geht hier um Steuerfranken, die von unseren Mitgliedern und deren Mitarbeitenden hart erarbeitet wurden. Sie sollen zweckmässig eingesetzt werden.

Interview: Daniel Borner

GEWERBE THURGAU

Auf der Geschäftsstelle des Thurgauer Gewerbeverbandes wird im Sommer 2026 eine **Lehrstelle** frei als

Kauffrau/-mann EFZ **Branche Dienstleistung & Administration**

Du interessierst dich für die Organisation von Anlässen, arbeitest gerne am Computer und möchtest das Thurgauer Gewerbe näher kennenlernen? Dann ist eine KV-Lehre beim Thurgauer Gewerbeverband genau das Richtige für dich!

Was dich erwartet

- Aktive Mitarbeit bei der Organisation von Veranstaltungen
- Bearbeiten von Korrespondenz und E-Mails
- Pflege von Datenbanken und Internetseiten
- Einblick in verschiedene administrative Aufgaben
- abwechslungsreicher Arbeitsalltag

Das bringst du mit

- Sekundarschulabschluss Niveau E
- gute bis sehr gute Noten
- exakte und zuverlässige Arbeitsweise
- offene und teamfähige Persönlichkeit
- Affinität zum Thurgauer Gewerbe

Interessiert? Sende deine Bewerbungsunterlagen inklusive Foto, Zeugniskopien der gesamten Sekundarschule sowie Kopien der Resultate von Multicheck und/oder Stellwerk an folgende Adresse:

Thurgauer Gewerbeverband, z.Hd. Manuela Studer
Thomas-Bornhauser-Strasse 14, 8570 Weinfelden
manuela.studer@tgv.ch

Wir freuen uns, dich kennen zu lernen. Wenn du noch Fragen hast, ruf uns einfach unter 071 626 05 05 an.

TGV-news



Unsere langjährige Mitarbeiterin **Manuela Studer**, Berufsbildnerin und Mitglied der Geschäftsleitung, absolviert aktuell die Ausbildung zur üK-Leiterin für KV-Lernende, um ihr grosses Wissen aus der Praxis an die Jugendlichen weiterzugeben und wird demnächst entsprechend im Einsatz sein. Wir wünschen ihr für diese Aufgabe viel Energie, Geduld und vor allem Freude.

Neu darf der TGV für **Baustoff Kreislauf Thurgau** tätig sein. Wir freuen uns über die neue Zusammenarbeit und danken den Verantwortlichen, mit Präsident Thomas Imhof an der Spitze, für das ausgesprochene Vertrauen.



Schweizer/innen brillieren an den **EuroSkills 2025**: Die 16 Berufstalente des SwissSkills National Team gewinnen an den EuroSkills 2025 in Herning (DK) elf Medaillen, darunter sechs goldene. Damit ist die Schweiz die beste Nation an diesen europäischen Berufsmeisterschaften. Herzliche Gratulation zu diesen herausragenden Leistungen!

Seit diesem August verstärkt **Luna Janssen** das TGV-Team in einem Teilzeit-Pensum. Parallel dazu absolviert sie die Berufsmaturität. Herzlich willkommen, Luna!



Betriebsliegenschaft finanzieren?

Wir bürgen für Sie

BG OST-SÜD Bürgschaftsgenossenschaft für KMU
071 242 00 60 – www.bgost.ch

BGOST
CFSUD



Angebote und Leistungen 2026

TGV aktuell, das offizielle Organ des Thurgauer Gewerbeverbandes, erscheint 5mal jährlich und veröffentlicht Berichte und Meinungen, welche die Wirtschaft und Politik des Kantons Thurgau tangieren. Es vertritt die Meinung der KMU und setzt sich für deren Anliegen ein. TGV aktuell bietet eine wirkungsvolle Plattform für Inseratewerbung von Unternehmen zu Unternehmen.

Verteilung

- an die Mitglieder der örtlichen Gewerbevereine
- an die Mitglieder der Berufsverbände und verschiedener Branchenorganisationen (Bauhaupt- und Baunebengewerbe, Industrie, Transport, Garagen, Gastronomie, Hotellerie, Detailhandel, Apotheken, Drogerien, Coiffeure, Dienstleistungen (Treuhand, Banken, Versicherungen, ICT)
- Kommunale und kantonale Behörden und Verwaltungen

Erscheinungsplan 2026 (5mal jährlich)

Ausgabe:	Redaktions- und Anzeigenschluss:	Erscheinungstermin:
Nr. 152 Februar	12. Januar	09. Februar
Nr. 153 Mai	26. März	04. Mai
Nr. 154 Juli	01. Juni	29. Juni
Nr. 155 September	10. August	07. September
Nr. 156 Oktober	28. September	26. Oktober

Technische Daten

Auflage: 6000 Ex. abonniert

Magazinformat: A4, 210 × 297 mm

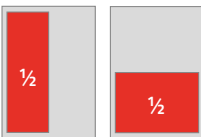
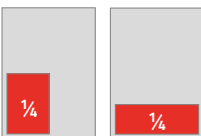
Druckverfahren: Offset 80er-Raster

Druckvorlagen: Highend PDF, CMYK, Coated Fogra 39 (Profil), Bilder: mind. 300 dpi, offene Daten: InDesign, Illustrator

Rabatte 2026

Wiederholungsrabatte:

- 2× 10%
- 3× 12%
- 4× 15%
- 5× 25%

Formate und Preise	Grösse/Format	Format in mm	Mitglieder Preise in CHF	Nichtmitglieder Preise in CHF
	Umschlag (2./3./4.)	210 × 297	2400.00	2600.00
	1/1 Seite	210 × 297 190 × 265	1900.00	2100.00
	1/2 Seite hoch 1/2 Seite quer	92,5 × 265 190 × 130	1200.00	1400.00
	1/3 Seite hoch 1/3 Seite quer	61 × 265 190 × 85	950.00	1100.00
	1/4 Seite hoch 1/4 Seite quer	92,5 × 130 190 × 62,5	650.00	800.00
	1/8 Seite quer	92,5 × 62,5	390.00	480.00
	1/1 Seite (Publireportage)	190 × 265	1500.00	1700.00

Beilagen

Auf Anfrage.
Gewichts- und formatabhängig

Profitieren Sie bei Jahresabschlüssen von kostenlosen Firmen- und / oder Produkte-PR

Nutzen Sie diese wirkungsvolle Werbemöglichkeit fokussiert auf über 6000 Entscheidungsträger im ganzen Kanton Thurgau!

Kontaktangaben

Herausgeber

Thurgauer Gewerbeverband
Thomas-Bornhauser-Strasse 14
8570 Weinfelden
071 626 05 05, info@tgv.ch

Druck

Fairdruck AG
Kettstrasse 40
8370 Sirmach
071 969 55 22, info@fairdruck.ch

Redaktion

Peter Mesmer
079 427 09 76, pmesmer@tgv.ch

Inserateverkauf

Nicole Felix
071 626 05 05, nicole.felix@tgv.ch

Zwei nationale Volksinitiativen zum Jahresende

Zum letzten Mal in diesem Jahr werden die Stimmberechtigten am 30. November an die Urne gerufen. Zwei nationale Volksinitiativen stehen zur Abstimmung: Die Initiative «Für eine engagierte Schweiz» und die Initiative «Für eine soziale Klimapolitik – steuerlich gerecht finanziert.»

Service Citoyen-Initiative

Die eidgenössische Volksinitiative «Für eine engagierte Schweiz (Service Citoyen-Initiative)» will das Milizsystem stärken. Alle jungen Menschen sollen als Teil der Grundausbildung einen zeitgemässen Einsatz zugunsten der Allgemeinheit und der Umwelt leisten, und zwar unabhängig von ihrem Geschlecht. Ob Militärdienst, Zivildienst, Zivildienst oder ein anderes Milizengagement – der Service Citoyen soll es allen ermöglichen, aktiv zum Gemeinwohl beizutragen und so die Schweiz sicherer, kohäsiver und widerstandsfähiger zu machen. Nach Ansicht der Initianten stärkt der Service-Citoyen den sozialen Zusammenhalt. Es soll damit ein Instrument geschaffen werden, in unserer von Individualismus geprägten Welt die Herausforderungen bei Naturkatastrophen, Kriegen, Migrationsströmen, Cyberangriffen und anderen Grossereignissen gemeinsam zu bewältigen. Das gemeinsame Engagement könne Begegnungen schaffen, Vertrauen stärken und die Menschlichkeit fördern. Die Initiative werte das Milizengagement in all seinen Formen auf. Heute leistet nur ein Drittel der Jugendlichen einen Dienst, meist Männer im Militär. Die Initiative möchte neue Möglichkeiten für alle schaffen, sich zu engagieren – ob als Soldat, Rettungsschwimmerin oder Feuerwehrfrau. Sie transformiert die rein militärische und männliche Wehrpflicht in einen Service Citoyen für alle und sorgt für aktiv gelebte Gleichstellung, indem sie auf das Potential aller setzt – auch der bisher Ausgeschlossenen wie Frauen, «Untauglichen», Ausländerinnen und Ausländer. Jede Person kann nach Ansicht der Initianten, entsprechend den eigenen Stärken und Möglichkeiten, einen Beitrag leisten.

Breite Bedenken

Die Linke liess sich in den Schlagzeilen mit der «Einführung von Zwangsarbeit» zitieren. Ganz so weit gehen Bundesrat und Parlament nicht. Beide lehnen die Initiative aber ab. Aus Sicht des Bundesrates muss der Fokus des Dienstpflichtsystems aber auch in Zukunft darauf gerichtet sein, die Sicherheitsorganisationen

Armee und Zivildienst zu alimentieren und damit einen Beitrag zur Sicherheit der Schweiz zu leisten. Aus Sicht des Bundesrates ist es nicht gerechtfertigt, dass die Dienstpflicht auf die gesamte Bevölkerung ausgedehnt wird, zumal gemäss Initiative eine sehr grosse Anzahl von Personen rekrutiert würde, die für die Erfüllung der Aufgaben der Sicherheitsorgane nicht benötigt werden.

Die Bevölkerung sollte nur insofern zu Leistungen verpflichtet werden, als die Gesellschaft auf den Einsatz von Dienstpflichtigen angewiesen ist. Bei Annahme der Initiative würden jedes Jahr mindestens rund 70 000 Dienstpflichtige rekrutiert, doppelt so viele wie heute. Mit der zusätzlichen Einführung einer freiwilligen Dienstpflicht für Personen ohne Schweizer Bürgerrecht wären es noch mehr. Dieser Bedarf sei nicht ausgewiesen.

Die Regierung befürchtet eine erhebliche Konkurrenzierung und Belastung der Wirtschaft, denn dem Arbeitsmarkt würde im Vergleich zu heute doppelt so viele Arbeitskräfte entzogen. Die Präsidentenkonferenz des Thurgauer Gewerbeverbandes fielte am 14. August den Entscheid, die Service Citoyen-Initiative abzulehnen.

Juso-Initiative

Die zweite Vorlage ist die extreme Juso-Initiative, über die in den letzten Monaten vielerorts berichtet wurde. Nach ihren eigenen Worten will die Juso damit die «Superreichen» stoppen und die Zukunft sichern. Mit der Besteuerung von Mega-Erbschaften will die Juso-Initiative die nach ihrer Ansicht dringend benötigten Milliarden für sozial gerechten Klimaschutz beschaffen und die Vermögensungleichheit eindämmen. Erbschaften und Schenkungen sollen ab einem Freibetrag von 50 Millionen Franken zu 50 Prozent besteuert werden. Durch die Besteuerung von Erbschaften wollen die Initianten die angeblich für die Klimaveranschmutzung verantwortlichen Superreichen zur Verantwortung ziehen. Nach Berechnungen der Initianten wären in der Schweiz rund 2500 Personen von dieser sogenannten Zukunftssteuer betroffen. Die rund sechs Milliarden Franken Einnahmen sollen ausschliesslich für Klimaschutzmassnahmen verwendet werden.



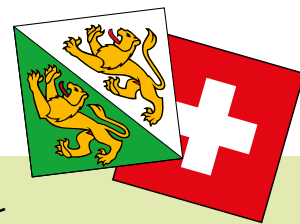
Die Präsidentenkonferenz des Thurgauer Gewerbeverbandes hat am 14. August mit grossem Mehr die NEIN-Parole für beide Initiativen beschlossen.
Bild: Daniel Borner

Weniger Erträge

Bundesrat und Parlament lehnen die Volksinitiative ab. Und dies aus fiskalpolitischen, wirtschaftlichen, institutionellen und klimapolitischen Gründen. Die Umsetzung der Initiative würde die Attraktivität der Schweiz als Wohnsitzstaat für vermögende Personen klar senken. Diese Personen leisten bereits heute über die progressiven Einkommens- und Vermögenssteuern einen bedeutenden Beitrag an die Einnahmen von Bund, Kantonen und Gemeinden und damit auch an die Klimapolitik. Ein Prozent der Steuerzahlenden zahlt derzeit fast 40 Prozent der direkten Bundessteuer, das heisst über fünf Milliarden Franken. Mit der Einführung einer solchen Nachlass- und Schenkungssteuer auf nationaler Ebene würde die Initiative zudem in das Steuersubstrat der Kantone eingreifen. 24 Kantone besteuern Erbschaften bereits heute. Neben den wirtschaftlichen und steuerlichen Folgen der Volksinitiative erachtet der Bundesrat auch deren Auswirkungen auf den eigentlichen Zweck, den Klimaschutz, als negativ. Der Bundesrat teilt zwar das übergeordnete Anliegen der Initiative mit Blick auf den Klimaschutz. Der Bund betreibt allerdings bereits eine aktive Klimapolitik und investiert jährlich rund zwei Milliarden Franken in den Klimaschutz- und Energiebereich. Aus Sicht der Präsidentenkonfe-

renz des Thurgauer Gewerbeverbandes ist diese gefährliche – wirtschaftsfeindliche – Initiative mit deutlichem Mehr abzulehnen. Sie hat deshalb am 14. August einstimmig die NEIN-Parole beschlossen.

Daniel Borner



Parolenfassung für den 30. November 2025

NEIN zur Initiative «Für eine engagierte Schweiz (Service Citoyen-Initiative)»

NEIN zur Juso-Initiative: «Für eine soziale Klimapolitik – steuerlich gerecht finanziert.»

Abstimmungen im Sinne des TGV gelaufen

Der Thurgauer Gewerbeverband hatte seinen Mitgliedern für den Abstimmungssonntag vom 28. September die Ja-Parole sowohl für die Abschaffung des Eigenmietwerts als auch für ein zeitgemässes Ruhetagsgesetz für den Kanton Thurgau empfohlen. Bei beiden Abstimmungen konnte das gewünschte Ergebnis erzielt werden.

Die Abschaffung des Eigenmietwerts wurde auf nationaler Ebene mit 57,7 Prozent, angenommen. Erstmals seit den nationalen Wahlen von 2023 konnten die Bürgerlichen nach den Abstimmungen zum Ausbau der Nationalstrassen, der 13. AHV-Rente und zur BVG-Reform wieder einen Erfolg verbuchen.

Alte Ungerechtigkeit beseitigt

Die Angstkampagne der Gegner verfiel nicht und war im Kanton Thurgau auch kaum wahrzunehmen. Im Thurgau lag die Zustimmung mit über 72 Prozent noch weitaus höher als in der übrigen Schweiz. Unter der Kampagnenleitung des Thurgauer Hauseigentümerverbandes hatten sich die Wirtschaftsverbände und die bürgerlichen Parteien für die Abschaffung dieser ungerechten Steuer eingesetzt. Nach dem Erfolg bei der Abschaffung der kantonalen Liegenschaftensteuer im Mai, konnte die Kampa-

gnenorganisation unter Beteiligung des TGV innerhalb kurzer Zeit zum zweiten Mal eine Kampagne erfolgreich zum gewünschten Ziel führen. Der TGV hatte die Abschaffung der ungerechten Besteuerung fiktiver Einkommen befürwortet. Damit wird eine alte Ungerechtigkeit beseitigt, die Eigenverantwortung gefördert und mittelfristig die Verschuldung der Haushalte gesenkt.

Knappes Ja beim Ruhetagsgesetz

Weniger deutlich fiel die Entscheidung beim Ruhetagsgesetz aus. 51,12 Prozent der Stimmenden sagten Ja zur Gesetzesanpassung. Damit sind nun auch im Thurgau an den fünf hohen Feiertagen auch nicht-religiöse Veranstaltungen mit bis zu 500 Personen in geschlossenen Innenräumen möglich. Die Gemeinden sind für die Erteilung entsprechender Bewilligungen zuständig. Der Thurgauer Gewerbeverband hatte die Annahme dieser Gesetzesanpassung ebenfalls empfohlen. Aus seiner Sicht ist dies eine moderate Anpassung an die heutigen Lebensgewohnheiten. Es entspricht auch der Praxis der Nachbarkantone und es schränkt niemanden in seinen persönlichen Gewohnheiten ein.

Daniel Borner



Baubewilligung in Aussicht

Die Planungskommission der Stiftung Berufsbildungscampus Ostschweiz hat ihre Arbeit abgeschlossen und an die neuformierte Baukommission übergeben. Nun warten die Verantwortlichen mit Spannung auf die Baubewilligung, die für Mitte Oktober in Aussicht gestellt wurde.

Am 19. September traf sich die Planungskommission zur 16. formellen Sitzung seit ihrer Gründung im August 2023. Unter Leitung von Präsident Peter Hochuli hatte sie bis Frühjahr 2024 aus dem Wettbewerbsprojekt von wulf architekten Basel das Vorprojekt entwickelt. Im Herbst des vergangenen Jahres wurde dann die Ausarbeitung des Bauprojektes gestartet, mit Fokus auf die Baueingabe von Ende Februar 2025. Die Planung des Bauprojektes wurde anschliessend noch verfeinert und auch der Mieterausbau geplant.

Begrüssung der Baukommissionmitglieder

Für die Planungskommission war dies die letzte Sitzung. Der Präsident informierte die ebenfalls anwesenden Mitglieder der Baukommission (Box) über den Stand des Projektes und die offenen Themenfelder. Peter Hochuli dankte den ausscheidenden Kommissionsmitgliedern für ihre Arbeit und wünschte der neu formierten Baukommission unter dem Präsidium von Adrian Altenburger viel Glück und Erfolg bei der Realisierung des Projekts. Adrian Altenburger dankte der Planungskommission seinerseits für die Vorarbeit und begrüßte die neugewählten Mitglieder der Baukommission. Im nächsten Schritt wird sich die Baukommission der TU-Ausschreibung widmen.

Problematik: Fruchtfolgeflächenkompensation

Die Präsidenten von Planungs- und Baukommission gingen eigentlich davon aus, dass sie der Baukommission am 19. September die Baubewilligung unterbreiten können, sodass auf dieser Grundlage die nächste Projektphase gestartet werden kann. Das zum Berufsbildungscampus-Projekt in Abhängigkeit stehende Baubewilligungsgesuch betreffend hat sich jedoch hinausgezogen und auch zur Verzögerung des eigentlichen Baugesuchs geführt. Die Verantwortlichen rechnen nun mit dem Erhalt der Baubewilligung bis Mitte Oktober.

Daniel Borner



Gemeinsame Sitzung von Planungs- und Baukommission.

Bild: Daniel Borner

Baukommission

Adrian Altenburger, Präsident
René Diethelm, Vizepräsident
Ivan Brühwiler, Holzbau Thurgau
Thomas Hofer, AGVS Thurgau
Martin Huber, EIT.thurgau
Hampi Niederer, VSSM Thurgau



Erstmieter

Diese neun Organisationen gehören zu den Erstmietern im Berufsbildungscampus Ostschweiz:



EIT.thurgau



Beste Einblicke in 200 Berufe

Vom 18. bis 20. September 2025 fand die 15. Berufsmesse Thurgau beim Berufsbildungszentrum Weinfelden statt. An den Ständen konnten Jugendliche und Kinder selbst aktiv werden.

An den Ständen konnten die jungen Leute Hämmern, sägen, schrauben, zeichnen, gestalten, programmieren, kochen und vieles mehr. Die Messe bot ihnen und ihren Eltern einen sehr erlebnisreichen Überblick über 200 Berufe und Ausbildungen, die im Thurgau erlernt werden können.

Gezielte Unterstützung bei der Berufsorientierung

Die Berufsmesse Thurgau war auch dieses Jahr wieder hoch im Kurs. Die zur Verfügung stehenden Standflächen waren ausverkauft und die Messe verzeichnete trotz warmem Wetter mit gegen 9'000 Besucherinnen und Besuchern wiederum einen hohen Publikumszuspruch. Bei insgesamt 84 Ausstellern konnten Jugendliche im Klassenverbund oder zusammen mit ihren Eltern spannende Berufe und Ausbildungen kennenlernen. Neben interessanten Einblicken in die Berufswelt überzeugte die interaktive Berufsbildungs-Messe auch in diesem Jahr mit einem abwechslungsreichen Rahmenprogramm: Ein Interessen-Check für erste Berufsideen, Probevorstellungsgespräche sowie praxisnahe Kurzvorträge im Berufsmesse-Forum unterstützten die Jugendlichen gezielt bei der beruflichen Orientierung und der Lehrstellensuche.

TGV



Interessierte Jugendliche beim Blumenbinden an der Berufsmesse Thurgau 2025.
Bild: Reto Martin





Thurgauer glänzen an den SwissSkills 2025

Rund 1 100 junge Fachkräfte aus 92 Berufen kämpften an den SwissSkills 2025 in Bern um Medaillen. Vier Tage lang zeigten sie Können, Leidenschaft und Berufsstolz und machten die Vielfalt der Schweizer Berufsbildung für ein breites Publikum erlebbar.

Besonders erfreulich: Die Teilnehmenden aus dem Thurgau überzeugten mit 14 Medaillen und belegten im Verhältnis zur Teilnehmerzahl einen der vordersten Plätze in der Rangliste. Damit reiht sich der Thurgau unter die erfolgreichsten Berufsbildungskantone der Schweiz ein – der Lohn für jahrelange Ausbildung, Training und Durchhaltewillen. Der Thurgauer Gewerbeverband gratuliert seinem Berufsnachwuchs herzlich: «Unsere jungen Talente sind ein Aushängeschild für die Qualität der Berufsbildung im Thurgau.»

Praxis zum Anfassen

Mehr als 120 000 Besucherinnen und Besucher strömten vom 17. bis 25. September auf das BERNEXPO-Gelände. Rund 65 000 Schülerinnen und Schüler packten an den «Try a Skill»-Stationen selbst mit an. Ob Schweißen, Programmieren oder Frisieren. Die Jugendlichen erhielten einen lebendigen Einblick in die Berufswelten, der weit über die das theoretisch vermittelte Schulbuchwissen hinausgeht. Diese praxisnahen Eindrücke dürften den Berufswahlprozess von vielen nachhaltig beeinflussen.

Emotionale Siegerehrung

Vor 6 000 Zuschauerinnen und Zuschauern wurden in der PostFinance Arena 297 Medaillen verliehen. Wirtschaftsminister Guy Parmelin gratulierte persönlich und fasste die Stimmung zusammen: «Bravo, Sie haben Grosses geleistet. Ihre Fähigkeiten

Schweizer Erfolgsmodell

- Das Duale Bildungssystem verknüpft Theorie und Praxis: Jugendliche absolvieren ihre Ausbildung sowohl in Betrieben als auch in Berufsschulen.
- Durch die hohe Durchlässigkeit führen vom Lehrabschluss zahlreiche Wege weiter – etwa über die Berufsmaturität, Fachhochschulen oder später auch Universitäten.
- Schweizer Talente gehören bei Berufsmeisterschaften regelmässig zur Weltspitze. Die internationalen Spitzenleistungen sind ein Beweis für die hohe Ausbildungsqualität.
- Rund zwei Drittel der Jugendlichen wählen diesen Weg. Damit bildet das duale System das Rückgrat des Fachkräftenachwuchses, ist ein wichtiger ökonomischer Pfeiler und stärkt die Wettbewerbsfähigkeit der Schweizer Wirtschaft.

sind ein Versprechen für die Zukunft.» Kaum verklungen, richtet sich der Blick bereits nach vorne: Im November treten die besten Schweizer Talente an den Independent Skills Championships Europe in Salzburg und Chur an. 2026 folgt die grosse Weltbühne mit den WorldSkills in Shanghai.

Mehr als ein Wettkampf

Die SwissSkills zeigen eindrücklich: Berufsbildung ist weit mehr als eine solide Basis. Sie ist ein Innovationsmotor für die Schweizer Wirtschaft. Präzision, Kreativität und Durchhaltevermögen der jungen Berufsleute unterstreichen, warum die Schweiz international immer wieder Spitzenplätze erreicht.

Peter Mesmer



Bilder: swiss-skills.ch

Die Thurgauer Gewinner/innen

SWISSskills 2025

Gold



Lars Blumer, Hauptwil
Konstrukteur EFZ
Bühler AG Uzwil

«Es ist ein unglaubliches Gefühl, dass sich all die investierten Stunden gelohnt haben.»

Kenneth Lukas Soller, Eschlikon
Gerüstbauer EFZ
Roth Gerüste AG Frauenfeld

«Hoch hinauszugehen erfordert Mut – und der wurde belohnt.»



Silber



Sandro Amrhein, Balzerswil
Landmaschinen-, Baumaschinen- und
Motorgerätemechaniker EFZ
Kuhn Schweiz AG Lommis

«Die Technik fasziniert mich jeden Tag – jetzt sogar mit einer Medaille belohnt.»



Janis Bodden, Heldswil
Gebäudetechnikplaner EFZ Lüftung
Amstein + Walthert AG Frauenfeld

«Planen, tüfteln, Lösungen finden – das ist genau mein Ding.»



Marco Bolliger, Ermatingen
Automatiker EFZ, Industry 4.0
MSW Mechatronik Schule Winterthur

«Teamwork und Präzision haben mich hierhergebracht.»



Finn Henning, Frauenfeld
Steinmetz EFZ | Bau und Renovation
Bianco und Kiesalter Natursteinarbeiten AG
Winterthur

«Mit Steinen zu arbeiten bedeutet, Spuren für die Ewigkeit zu hinterlassen.»



Robin Minder, Kesswil
Kältesystem-Planer EFZ
Equans Kältetechnik GmbH Dietikon

«Ohne Kälte läuft vieles nicht – cool, dass ich dies zeigen durfte.»



Livio Müller, Märwil
Elektroinstallateur EFZ
Gebr. Willi Elektro AG Märwil

«Strom bringt Energie ins Leben – und mir nun auch eine Medaille.»

Bronze

Lena Bruderer, Felben-Wellhausen
Boden-Parkettlegerin EFZ | textile und
elastische Beläge

Albin Bardellini AG Frauenfeld
«Böden gestalten heisst, Räume lebendig machen.»



Bekim Canaj, Amriswil
Lüftungsanlagenbauer EFZ
Hälg & Co. AG St. Gallen

«Frische Luft ist Lebensqualität – dafür setze ich mich täglich ein.»



Ladina Fey, Ottoberg
Polygrafin EFZ
Wolfau-Druck AG Weinfelden

«Kreativität sichtbar machen – das begeistert mich.»



Joas Konrad, Eschlikon
Automatiker EFZ, Industry 4.0
Bühler AG Uzwil

«Präzision bis ins Detail – das macht meinen Beruf aus.»



Fabienne Leonie Mohn, Berg
Detailhandelsfachfrau EFZ | Bäckerei –
Konditorei – Confiserie

Confiserie Sprüngli AG Zürich
«Kundinnen und Kunden zu begeistern, macht mir Freude.»



Anatol Müller, Romanshorn
Elektroniker EFZ
Baumer Electric AG Frauenfeld

«Elektronik ist die Sprache der Zukunft – und meine Leidenschaft.»



Der TGV gratuliert den erfolgreichen Teilnehmerinnen
und Teilnehmern herzlich zum Erfolg!

Boost dank Berufswettbewerben

Was bringen Berufsbildungswettbewerbe – egal, ob auf regionaler, kantonaler, nationaler oder gar internationaler Stufe – den Lernenden, den Ausbildungsbetrieben, ja ganzen Branchen? Diese Frage stand im Fokus des Thurgauer Berufsbildungsforums.

Das Thema kam genau zum richtigen Zeitpunkt. Das Amt für Berufsbildung und Berufsberatung, der Thurgauer Gewerbeverband und die Industrie- und Handelskammer Thurgau hatten gemeinsam eingeladen. Im Kongresszentrum Thurgauerhof in Weinfelden fand das 18. Thurgauer Berufsbildungsforum statt. Zur gleichen Zeit liefen in Bern die SwissSkills. Das ist die grösste Leistungsschau des Schweizer Berufsnachwuchses.

Champions League ohne Millionengehälter

Berufswettbewerbe boomen. Bieten

sie doch jungen Berufsleuten eine Bühne zur Präsentation der eigenen Leistungsfähigkeit. Doch bringen Sie auch über den Moment hinaus etwas? Für Marcel Volkart, Chef des Thurgauer Amtes für Berufsbildung und Berufsberatung, ist die Sache klar:



Marcel Volkart, Chef des Thurgauer Amtes für Berufsbildung und Berufsberatung, stimmte die Teilnehmenden dauf das 18. Thurgauer Berufsbildungsforum ein.

«Für uns Menschen gehört der Wettbewerb zum Alltag. Wer Leistung zeigt, der besteht am Markt, weil er sich von der Konkurrenz abhebt», erklärte Marcel Volkart. Die Ostschweiz als klassisches Kernland der dualen Berufsbildung steige aktuell gegen Baselstadt in den Ring. Es geht darum die SwissSkills in vier Jahren nach St. Gallen zu holen. Und das aus gutem Grund: «Sobald die SwissSkills in der Nähe stattfinden, gibt das für die duale Berufsbildung einen Boost», so Marcel Volkart. Melanie Rüeggsegger, Geschäftsleiterin der Organisation der Arbeitswelt Gesundheit und Soziales Thurgau, schätzt den Wert der Berufswettbewerbe ebenso als sehr

Thurgauer Gewerbe schafft Jobs.

juso-steuer-nein.ch

JUSO zerstört Unternehmen.

Am 30. November

NEIN

zur JUSO-Steuer

hoch ein. «Wenn ich die Lernenden an unseren regionalen und kantonalen Meisterschaften sehe, dann denke ich immer: Das ist Spitzensport wie in der Champions League – einfach ohne Millionengehälter, aber mit richtigem Können», äusserte sich Rügsegger euphorisch.

Durch die «Weltmeister-Brille» gesehen

Sven Bürki, welcher vor acht Jahren an den WorldSkills in Abu Dhabi als Schreiner für die Schweiz Gold holte, möchte die gemachte Erfahrung nicht missen. «Ich habe durch die Wettbewerbe viel gelernt über mich». Die Leistungsbereitschaft sei – spätestens an den kantonalen Meisterschaften – bei allen schon vorhanden gewesen, doch das Jahr vor den WorldSkills, sei sehr speziell gewesen. «Ich habe ein Jahr lang Mentaltraining gemacht und lernte, was ich brauche, um dann am Tag X meine Leistung abzurufen». Dass die Lernenden heute fauler seien als seine Generation, glaubt Sven Bürki nicht. Jedoch hätten sein und die Erfolge anderer Schreiner die Latte ziemlich hochgelegt. «Die Erwartungen sind in unserer Branche sicher gestiegen, was wohl auch dazu geführt haben dürfte, dass jene neun, welche heute die Schreinernationalmannschaft bilden, noch etwas professioneller aufgestellt sind, als wir es waren», vergleicht Sven Bürki. Auf seinen eigenen Erfolg angesprochen, gestand Sven Bürki, dass der Umgang damit nicht einfach gewesen sei: «Mir fiel es schwer, wieder im Alltag anzukommen, denn ich habe nach dem WM-Titel jede Arbeit durch die «Weltmeister-Brille» gesehen».

Starke Resultate motivieren alle

Für den Sanitärunternehmer Andreas Kuster ist klar, dass Erfolge an Berufswettbewerben eine Signalwirkung auf die Betriebe der Teilnehmenden, aber auch die ganze Branche haben. Denn zum einen bekämen die jüngeren Lernenden Vorbilder,



Melanie Rügsegger, Sven Bürki, Andreas Kuster und Moderator Maximilian Koch (von links) diskutierten leidenschaftlich über das Thema Berufswettbewerbe.

Bilder: Christof Lampart

zum anderen steige der Ausbildungsstand in den Unternehmen, da in Berufswettbewerben immer die neusten Technologien und Materialien zum Einsatz gelangten. Besonders wichtig sei, dass die Firmen ihren Lernenden gute Ausbilder zur Seite stellten. Das sah auch die stellvertretende Direktorin der Industrie- und Handelskammer, Pascale Ineichen, so: «Die Leidenschaft für einen Beruf kommt nicht über Nacht, sondern ist ein Prozess, dessen Feuer gerade durch die empathische Betreuung durch die Ausbilder angefacht werden sollte».

Christof Lampart

Strahlende Gewinnerin des suissetec-Wettbewerbs

Am suissetec-Stand an der Berufsmesse Thurgau konnten Schülerinnen und Schüler unter fachkundiger Anleitung Werkstücke herstellen. Ein Wettbewerb fand grossen Anklang; es gingen rund 300 Wettbewerbskarten ein. Gewinnerin eines iPhone 16 war Sarina Thalmann aus Müllheim.

Der attraktive suissetec-Stand an der Berufsmesse Thurgau konnte dieses Jahr wiederum eine hohe Besucherfrequenz verzeichnen. Zahlreiche interessierte Schülerinnen und Schüler nutzten die Gelegenheit, um verschiedene Werkstücke herzustellen und dabei einen Einblick in die Berufswelt der Gebäudetechnik zu erhalten. Daneben war auch der mittlerweile traditionelle Wettbewerb populär, bei dem ein iPhone 16 als Hauptgewinn winkte.

Gesundheitsberufe im Vordergrund

Aus rund 300 eingereichten Wettbewerbstalons wurde der von Sarina Thalmann gezogen. Die Sekundarschülerin aus Müllheim durfte ihren Gewinn einige Tage später bei der suissetec thurgau Geschäftsstelle von Präsident Christoph Roth entgegennehmen. Sie habe die Berufsmesse einmal mit der Klasse besucht und sei am Samstag dann nochmals mit ihren Eltern hingegangen. Bei der Berufswahl sei sie zwar noch unschlüssig, ihr Interesse gelte aber mit Sicherheit nicht den Handwerkberufen, so die Schülerin. Sie freue sich nun auf ihre erste Schnupperlehre als Fachfrau Apotheke, die sie während den Herbstferien absolvieren werde. Am suissetec-Stand sei sie eher zufällig stehen geblieben, und habe dort nur am Wettbewerb teilgenommen,

relationlight.ch

live communication

Vermietung | Verkauf

Installation | Beratung

Veranstaltungstechnik Licht, Audio & Rigging

Event IT | Netzwerktechnik

Weststrasse 14 | 8570 Weinfelden | info@relationlight.ch

Ihr Partner seit 2011



thalmann
treuhand
+wirtschafts
prüfung

Mittendrin statt nur dabei.
Ihre Fachexperten in Weinfelden.
Gewerbe – Firmen – Non-Profit – Öffentliche Verwaltung

www.thalmann.ch

weil sie auf jemanden gewartet habe – ein glücklicher Zufall, wie sich später herausstellte.

«Auch das Baugefühl ist wichtig»

Verbandspräsident Christoph Roth freute sich, eine interessierte Jugendliche auf dem Weg in die Berufswelt kennengelernt zu haben und hofft, dass Sarina ihren Wunschberuf dereinst erlernen kann. Bei der Berufswahl sei es auch wichtig, auf das eigene Bauchgefühl zu vertrauen, gab der Präsident



Verbandspräsident Christoph Roth überreicht Wettbewerbsgewinnerin Sarina Thalmann ein iPhone 16.
Bild: Nicole Felix

der Schülerin mit auf den Weg. Christoph Roth beglückwünschte die junge Gewinnerin und drückt nun die Daumen, dass Sarina der Weg zu ihrem «Traumberuf» gelingen möge.

Nicole Felix

Lehrlingstag 2025: Entfalte dein Potenzial!

Dem Fachkräftemangel entgegenwirken – indem in die Weiterentwicklung der Mitarbeitenden investiert wird: Die Gäste des Lehrlingstages vom Montagnachmittag, 24. November 2025 bieten viermal fünf konkrete und praxiserprobte Rezepte für den Alltag von Auszubildenden und Auszubildenden, die jeden weiterbringen! Tipps geben unter anderem der ehemalige Fussballtrainer Hanspeter Latour sowie Monika Wicki-Hess, Mentaltrainerin von Marco Odermatt.

Dieses Jahr stehen zwei Schwerpunkte im Fokus, die alle Berufstätigen «die Lernenden aber ganz besonders» betreffen. Am Lehrlingstag vom Montagnachmittag 24. November 2025 dreht sich alles um die Themen «Aus Fehlern lernen, mit Rückschlägen umgehen» und «Mit mentaler Stärke zu Höchstleistungen».

Entfalte dein Potenzial!

Wir alle kennen das: Wir setzen uns ein Ziel – und dann ergeben sich Schwierigkeiten. Hindernisse stellen sich uns in den Weg. Nichts läuft mehr so, wie wir uns das vorgestellt haben. Ein Unternehmer lässt uns an seinen Erfahrungen und Erlebnissen teilhaben und gibt Tipps für den Umgang mit Rückschlägen und Veränderungen. Welches sind «Siegerpersönlichkeiten»? Was zeichnet sie aus und wie heben sie sich von anderen ab? Was können wir von ihnen lernen und welche Eigenschaften und Stärken können wir in unseren Alltag einbauen? Die Mentaltrainerin von Marco Odermatt, ein ehemaliger Spitzenrunder und ein vormaliger Fussballtorhüter und Fussballtrainer erzählen aus ihrem Alltag.



90 Prozent der Teilnehmenden gaben im Jahr 2024 an, dass ihnen der Besuch des Lehrlingstages etwas für ihre Lehrzeit gebracht hat!
Bild: zVg

Vier Referate für fünf Rezepte

Jeremias Meier, Mitgründer und ehemaliger CEO der Business-Software-Firma bexio, berichtet über den erfolgreichen, schnell wachsenden Aufbau einer Firma, was einer Achterbahn gleicht. Er zeigt auf, weshalb Fehler und Rückschläge dazu gehören, wie damit umgegangen werden soll und weshalb Erfolg nicht über Nacht kommt.

Nico Stahlberg, Ruder-Olympiateilnehmer (2012, 2016), Gesamtweltcupsieger und Teilnehmer am 37. Americas Cup mit Alinghi in Barcelona (2024) zeigt auf, wer mental bereit ist, der kann Druck zu seinem Vorteil machen und sein volles Potenzial abrufen. Er erläutert, wie man die mentale Kraft wie einen Muskel trainieren und nicht nur im Sport, sondern auch im Berufsleben gebrauchen kann.

Monika Wicki-Hess, Mentaltrainerin von Marco Odermatt und ehemalige Skirennfahrerin, zeigt auf, dass eine überdurchschnittliche Leistung nur erbracht werden kann, wenn Körper und Geist perfekt zusammenspielen und als Einheit betrachtet werden. Sie erläutert, wie Athletinnen und Athleten dies verinnerlichen und perfektionieren. Kult-Fussballtrainer Hanspeter Latour spricht zum Thema «Träume wahr werden lassen». Was sind die Voraussetzungen dafür? Und wie erreiche ich, dass sich meine Träume erfüllen? Der energetische Ex-Fussballprofi kann dazu so manches Musterchen erzählen.



LEHRLINGSTAG

Impulse für die Lehrzeit

Rüstzeug und Motivation für die Lehrzeit

Diese vier spannenden ReferentInnen werden am 21. Lehrlingstag den teilnehmenden Lernenden und AusbilderInnen und Ausbildnern aus dem Thurgau und den angrenzenden Regionen jeweils fünf ganz konkrete Rezepte für den Berufsalltag mitgeben. In Zeiten von

Personalmangel in vielen Branchen trägt der Lehrlingstag dazu bei, die Lernenden möglichst gut auf den Berufsalltag während und nach der Ausbildung vorzubereiten. Der Grundgedanke dieser gemeinnützigen Veranstaltung ist es, den Jugendlichen und deren Ausbildnern Rüstzeug und Motivation für die Lehrzeit mitzugeben. Der Lehrlingstag wird unter dem Patronat der Regierung des Kantons Thurgau, des Thurgauer Gewerbeverbandes, der Industrie- und Handelskammer Thurgau und des Verbandes Thurgauer Landwirtschaft veranstaltet. Der Anlass findet im Kongresszentrum Thurgauerhof in Weinfelden statt, wird von erfahrenen Forumsveranstaltern organisiert, mit hochstehender Veranstaltungstechnik begleitet und vom bekannten Radio- und Fernsehmann Reto Scherrer moderiert.

Gregor Wegmüller

RAIFFEISEN

Thurgauer Raiffeisenbanken

«Liquidität bank- und firmenübergreifend steuern?»

Ganz einfach: mit Raiffeisen Business Banking.

Entdecken Sie unsere Banking-Plattform und steuern Sie Ihre Liquidität bank- und firmenübergreifend.

Mehr erfahren:

Vom Zollschock zu neuer Strategie – so reagieren Schweizer KMU

Eine repräsentative Umfrage im Auftrag von Raiffeisen zeigt, dass die US-Zollpolitik den Aussenhandel auf den Kopf stellt. Rund zwei Drittel der Unternehmen haben ihre Exportstrategie angepasst.

Die massiven Zollaufschläge der USA stellen exportorientierte Schweizer KMU vor grosse Herausforderungen. Viele Firmen reagieren mit neuen Strategien, setzen verstärkt auf den Binnenmarkt und suchen alternative Absatzmärkte. Trotz der Unsicherheiten bleibt die Stimmung erstaunlich zuversichtlich, wie eine repräsentative Umfrage von Raiffeisen zeigt, bei der Schweizer KMU vor und nach dem «Zollhammer» am 1. August befragt wurden.

Zuversicht trotz US-Zollhammer

Die jüngste Erhöhung der US-Zölle auf 39 Prozent hat die Stimmung unter den Schweizer KMU kaum getrübt. Laut der Umfrage schätzen die Unternehmen die allgemeine Wirtschaftslage weiterhin ähnlich zuversichtlich ein wie vor dem Entscheid der US-Regierung Anfang August 2025 ein. «Die Schweizer KMU haben gelernt, mit Unberechenbarkeiten wie jener der US-Zollpolitik umzugehen», erklärt Reto Inauen, Verbandspräsident der Thurgauer Raiffeisenbanken.

KMU richten Exportstrategien neu aus

Viele Firmen reagierten bereits im Sommer auf die drohenden Risiken im US-Geschäft. Zwei Drittel der exportorientierten KMU hatten bis Juli ihre Exportstrategie angepasst – sei es durch Neuverhandlungen mit Kunden, den Eintritt in neue Märkte oder die Gründung von Tochtergesellschaften im Ausland. Seit dem Zollentscheid hat sich dieser Trend verstärkt: Im August legten bereits ein Viertel der Unternehmen den Fokus auf alternative Märkte, während 22 Prozent aktiv nach neuen Absatzmöglichkeiten suchen. Zugleich wenden sich immer mehr KMU verstärkt dem Schweizer Binnenmarkt zu.

Risikoabsicherungen sind gefragt

Die jüngsten Entwicklungen haben dazu geführt, dass KMU kaum mehr um die Absicherung von Exportgeschäften herumkommen. Rund ein Drittel der Unternehmen greift heute häufiger auf Versicherungen und Garantien zurück. Besonders stark zugenommen hat die Währungsabsicherung. 72 Prozent der KMU sichern ihre Fremdwährungsrisiken ab, rund die Hälfte davon erst infolge der Zollpolitik. Die Aufwertung des Frankens verschärft die Lage zusätzlich. «Wird der Franken noch stärker, dürfte die Nationalbank kaum um Negativzinsen herumkommen», warnt Inauen.

EU gewinnt wieder an Bedeutung

In beiden Umfragerunden nannten die Unternehmen die US-Zollpolitik als grösstes Konjunkturrisiko. Vor allem kleinere Firmen mit weniger als 50 Mitarbeitenden sehen sich stark

betroffen. Entsprechend rückt die Aussenpolitik wieder stärker in den Fokus der Forderungen an die Politik. Während im Juli noch der Fachkräftemangel und Bürokratieabbau im Vordergrund standen, verlangen die KMU seit August vor allem Fortschritte in den Beziehungen zur EU. Für fast ein Viertel der Unternehmen sind diese wieder von hoher Bedeutung. «Unsicherheit ist Gift für die KMU», betont Inauen. «Der Bundesrat muss mit den USA wie auch mit der EU rasch eine Lösung finden.»

Regionale Auswirkungen spürbar

Auch im Thurgau zeigen sich die Folgen der US-Zollpolitik. Viele KMU stehen vor der Herausforderung, ihre Absatzmärkte breiter aufzu-

stellen. Die Thurgauer Raiffeisenbanken unterstützten sie dabei mit Beratung und passenden Finanzierungs- und Absicherungslösungen – sei es bei Investitionen im Inland, Währungsabsicherung, Exportgarantien oder bei der Erschliessung neuer Auslandsmärkte.

RAIFFEISEN



Reto Inauen, Verbandspräsident der Thurgauer Raiffeisenbanken.

Bild: RAIFFEISEN

RAIFFEISEN

Online-Befragung in zwei Wellen

Im Auftrag von Raiffeisen wurden für den «Raiffeisen Wirtschaftspuls: Die Stimme der KMU» über das Ampuls-Firmenkundenpanel kleinere und mittlere Unternehmen aus der Schweiz mit 10 bis 249 Mitarbeitenden online befragt. Bei der Auswahl wurde darauf geachtet, dass verschiedene Sprachen, Firmengrössen und Branchen vertreten sind – gemäss Aufteilung des Bundesamts für Statistik. Aufgrund des 39-Prozent-Zollentscheids der US-Regierung vom 1. August 2025 wurde die Befragung in zwei Wellen durchgeführt: Vom 9. und 22. Juli 2025 wurden 502 Unternehmen befragt und vom 20. bis 27. August 2025 503 Firmen.

Gemeinsam für ein starkes Gewerbe

Unternehmerinnen und Unternehmer tragen grosse Verantwortung: Personalführung, Kundengewinnung, Betreuung, Öffentlichkeitsarbeit, rechtliche Fragen – und dazu der volle Arbeitsalltag. Genau hier setzt der Gewerbeverein Romanshorn an: Er bietet Austausch mit Gleichgesinnten, Diskussionen über aktuelle Herausforderungen, gemeinsame Lösungsfindungen sowie gesellige und informative Anlässe unter Berufskollegen.

Der Gewerbeverein Romanshorn und Umgebung bezweckt den Zusammenschluss des selbständigen Mittelstandes. Dazu gehören Gewerbe, Handwerk, Detailhandel, Dienstleistung, Industrie und die freien Berufe. Gemeinsam wird an einem Strick gezogen, um die wirtschaftlichen und gewerbepolitischen Interessen zu wahren. Der Gewerbeverein Romanshorn versteht sich als moderne Interessenvertretung mit offenem Ohr für die Anliegen seiner Mitglieder. Er verschafft ihnen Gehör bei Institutionen und Behörden und fördert gleichzeitig den Austausch untereinander. Jedes Mitglied bringt Fachwissen ein, das es gerne mit anderen teilt. Diese Solidarität stärkt den ganzen Verein – und jedes einzelne Mitglied.

GEWERBE Romanshorn
THURGAU Kesswil
Salmsach
Uttwil

Unterstützung in Rechtsfragen

Ein besonderer Vorteil ist die juristische Erstberatung, insbesondere im Arbeits- und Auftragsrecht. Mitglieder können kostenlos auf die Unterstützung von Fachleuten zurückgreifen: Die Geschäftsstelle nimmt den Fall auf, leitet ihn an ein juristisch versiertes Mitglied weiter, worauf dieses die Ausgangslage prüft, Empfehlungen abgibt und das weitere Vorgehen aufzeigt. So erhalten Mitglieder rasch Orientierung und praktische Hilfe.

Vielfältige Vorteile für Mitglieder

Neben dieser rechtlichen Unterstützung engagiert sich der Verein auf vielen weiteren Ebenen. Er tritt in der Öffentlichkeit gegenüber Behörden und Medien als starke Stimme für das Gewerbe auf, fördert neue Gewerbe-, Handels- und Dienstleis-

wir feiern
10 JAHRETO
Berufsstolz

Der Partner für Ihre Elektrotechnik

- Elektroinstallationen
- Telekommunikation
- Elektroplanung
- Gebäudeautomation
- Haushaltsgeräte
- Photovoltaik- und Speicherlösungen
- E-Mobility
- Überwachungs- und Alarmanlagen
- Sicherheitskontrollen
- Veranstaltungstechnik
- Service und Reparaturen
- Pikettdienst 24h

T 071 463 35 35
info@elektrograf.ch
elektrograf.ch

GRAF
Elektro-Installationen



GENIALE WEIHNACHTS- UND FIRMEN-GESCHENKE

Zugeschnitten auf Dich und Dein Budget zaubern wir delikate Weihnachts- und Firmengeschenke, die sich sehen und geniessen lassen. Mit besten Leckereien aus der Bodensee-Region, von uns mit Liebe handgemacht und arrangiert. Nur das Beste für Deine Kunden & Mitarbeitende, Deine Liebsten oder für Dich selbst.

Komm im Laden vorbei oder kontaktiere uns:
jenny@genialdelikat.ch oder Telefon 078 835 86 97



Genial Delikat Arbonerstrasse 62, 8590 Romanshorn
Donnerstag und Freitag 13.30–18.30 Uhr, Samstag 9.00–12.00 Uhr

tungsbetriebe und pflegt die kollegialen Beziehungen zwischen den Mitgliedern. Zudem setzt er sich gegen unlauteres Preisunterbieten ein und unterstützt gezielt den beruflichen Nachwuchs. All diese Aktivitäten bündeln sich zu mehr Einfluss, Sichtbarkeit und Stärke für das gesamte Gewerbe.

Ein abwechslungsreiches Jahresprogramm

Der Verein pflegt ein lebendiges Vereinsleben: Neben dem Neujahrsapéro und der Generalversammlung organisiert der Vorstand jährlich einen Sommer- und einen Herbstanlass sowie Firmenbesichtigungen und Referate zu wirtschaftlichen oder politischen Themen. Ein fester Bestandteil ist auch der Berufswahlparcours im November, der in Zusammenarbeit mit den Schulen durchgeführt wird.

Nächste Veranstaltungen

- 04.11.2025 – Berufswahlparcours 2025
- 04.01.2026 – Christbaumwerfen
- 08.01.2026 – Traditioneller Neujahrsapéro

Christbaumwerfen – ein besonderer Höhepunkt

Beim Christbaumwerfen auf dem Hafanareal herrscht jedes Jahr ausgelassene Stimmung. Mitglieder, Familien und Gäste stimmen sich bei Glühwein aufs neue Jahr ein. Im Mittelpunkt stehen die ausgedienten Weihnachtsbäume und Adventskränze. Sie mutieren zu schnittigen und weniger schnittigen Flugobjekten – und die Ergebnisse beim Christbaumwerfen können sich sehen lassen: 2024 schleuderte einer der Teilnehmenden seinen kleinen Baum in der Hauptkategorie über zehn Meter weit; in der Kategorie «grosser Baum» (mindestens zwei Meter Höhe) erreichte der Rekordwerfer 7,30 Meter. Auch die Kinder zeigen ihr Können: Die Siegerweite lag bei 7,15 Metern bei den Mädchen und 12,40 Metern bei den Knaben.

Dank zahlreicher Sponsoren und Helfer wird der Event jedes Jahr zu einem beliebten Treffpunkt – und der Gewerbeverein Romanshorn freut sich bereits auf die nächste Austragung am 7. Januar 2025.

Peter Mesmer



Bilder: zVg



Reto Segmüller
Präsident



Tobias Braun
Vizepräsident,
Bildung, Verkehr



Arno Zessack
Finanzen



Christoph Huser
Aktuar, Kommuni-
kation



Nadine Tschumi
Vertreterin Detail-
listen



Cello Fisch
Anlässe

Das Vorstandsteam setzt sich engagiert für die Anliegen des Gewerbes und Detailhandels ein.

Reto Segmüller – ein breit engagierter Unternehmer

Reto Segmüller, seit wann sind Sie Präsident des Gewerbevereins Romanshorn?

Vorstandsmitglied seit 2014, Präsident seit 2022.

Was hat Sie damals motiviert, dieses Amt zu übernehmen?

Mir war und ist es sehr wichtig, dass die Unternehmer und Detaillisten wahrgenommen und bei der Stadt beziehungsweise gewerbepolitischen Entscheidungen ein starkes Mitspracherecht und Entscheidungsrecht haben.

Welchen beruflichen Hintergrund bringen Sie mit, und welche Rolle spielte Ihr geschäftliches und gesellschaftliches Engagement in Romanshorn?

Als Unternehmer und Geschäftsinhaber eines KMUs in der Elektrobranche steht man tagtäglich hinter Entscheidungen und Kompromissen. Darüber hinaus sehe ich es



Seit 2022 ist Reto Segmüller Präsident des Gewerbevereins Romanshorn und Umgebung. Bild: zvg.

als Chance, unsere Region, die sehr viel Potential verspricht, gesellschaftlich und wirtschaftlich zu vertreten.

Können Sie uns kurz den Gewerbeverein Romanshorn vorstellen: Wann wurde er gegründet?

Das Gründungsjahr war 1911. Aktuell zählen wir 155 Mitglieder. Unternehmer trugen schon immer eine grosse Verantwortung. Personal, Akquise, Kundenbetreuung, Öffentlichkeitsarbeit, rechtliche Fragen. Daneben die tägliche Arbeit, die einen in Atem hält. Da kommt der Gewerbeverein genau richtig: Hier tauschen sich Unternehmer mit Gleichgesinnten aus, Problematiken werden diskutiert, gemeinsam nach Lösungen gesucht, andere Branchenkenner hinzugezogen und – was sehr zum Zusammenhalt beiträgt – gesellige und informative Anlässe unter Berufskollegen verbracht.

WE ARE HIRING



AHOI MARINE-
MECHANIKER:IN 100%

Steig bei uns ein und lass dein Mechaniker-Talent auf Hochtouren laufen – von Fischerbooten bis Yachten! Abwechslungsreiche Aufgaben, direkte Kundenkontakte und echte Team-Power warten auf dich.

PRO NAUTIK



PANEM



Ihr Partner für massgeschneiderte

- Firmenanlässe
- Weihnachtsfeiern
- Jubiläen
- Teamevents
- Geschäftssitzungen

in Romanshorn

Reservation / Angebot 071 530 30 30 / news@panem.ch

www.panem.ch

Welche Meilensteine hat der Verein in seiner Geschichte erlebt?

Gründung der FARO-Fachgeschäfte Romanshorn. Gründung der Spurgruppe zur Vorstandssuche und Weiterführung des Romanshorer Lenz Frühlingsausstellung und erstmals vor zwei Jahren das Christbaumwerfen.

Wie positioniert sich der Gewerbeverein gegenüber Politik und Verwaltung in Romanshorn und der Region?

Unser Vorstand ist in verschiedenen Unternehmungen, Gremien, Kommissionen und Vorständen sehr breit und kompetent vertreten. Wir sind politisch nicht stark engagiert, da unsere Mitglieder unterschiedliche politische Ansichten vertreten. Wenn es aber um das Gewerbe oder den Detailhandel geht, machen wir uns selbstverständlich stark und setzen uns dementsprechend ein.

Gibt es besondere Projekte oder Initiativen, die Ihnen als Präsident derzeit am Herzen liegen?

Das neue Stadthaus. Der Kredit wurde kürzlich mit grosser Mehrheit angenommen. Als Gewerbeverein stehen wir klar hinter dieser wichtigen Investition in die Zukunft unserer Innenstadt. Das neue Gebäude mit seinen vielseitigen Nutzungsmöglichkeiten wird deutlich mehr Frequenz ins Zentrum bringen. Unsere Mitgliederbetriebe profitieren direkt: Zusätzliche Besucherströme bedeuten höhere Umsätze, bessere Kundenfrequenz und neue Absatzmöglichkeiten. Die geplanten Einrichtungen – von der Gastronomie bis zur Bibliothek – ziehen verschiedene Zielgruppen an und beleben das Geschäftsleben merklich. Ein modernes, attraktives Zentrum stärkt Romanshorn als Wirtschaftsstandort. Unternehmen siedeln sich lieber in lebendigen Orten an, Fachkräfte fühlen sich in einem attraktiven Umfeld wohler. Das Projekt verbessert unsere Standortqualität nachhaltig. Dieses Vorhaben ist eine Investition in die wirtschaftliche Zukunft unserer Stadt. Wir schaffen Mehrwert für Bevölkerung, Gewerbe und Detailhandel gleichermassen.

Weiter ist es mir ein sehr grosses Anliegen, dass im Stadtrat von Romanshorn wieder ein Gewerbler vertreten sein sollte. Leider stellt sich die Suche nach einer willigen und fähigen Person als sehr schwierig heraus, da die geeigneten Kandidaten meist mit ihrem Arbeitsalltag mehr als 100 Prozent ausgelastet sind.

Zur Person

2015 übernahm Reto Segmüller die A. Graf Elektro-Installationen AG. Nach mehr als 21 Jahren Tätigkeit in verschiedenen Betrieben war dies für den Vater von drei Kindern eine hervorragende Gelegenheit, um den Schritt in die Selbständigkeit zu wagen. Eine richtige Entscheidung, wie sich bald zeigte: Mit seinen hohen Qualitätsansprüchen und der ganzheitlichen und weitsichtigen Denkweise konnte Segmüller voll und ganz überzeugen. In kurzer Zeit hat sich sein Team beinahe vervierfacht. Doch weiteres Wachstum ist nicht das Ziel. Das Unternehmen setzt auf Qualität und möchte stets auf dem neuesten Wissensstand die nachhaltig besten Lösungen anbieten. Neben seiner Tätigkeit als Geschäftsführer ist Reto Segmüller Mitglied in verschiedenen Vereinen:

- Präsident Gewerbeverein Romanshorn und Umgebung
- Vorstand Messe am See
- Verwaltungsrat Egnacher Elektra Genossenschaft
- Vorstand Sommernachtsfest Romanshorn
- Energiekommission (Neukirch-Egnach)
- Verkehrskommission Romanshorn

Die Messe am See findet alternierend in Arbon und Romanshorn statt. Sie ist auch ein Aushängeschild für Ihren Gewerbeverein. Wann findet die nächste Ausgabe statt?

Als OK Mitglied des Vereins Messe am See liegt mir diese Veranstaltung besonders am Herzen. Mein persönlicher Wunsch, die Messe alternierend nach Romanshorn zu holen, hat sich erfüllt und wurde mit der ersten sehr erfolgreichen Ausgabe im Jahr 2022 gekrönt. 2024 fand die Messe in Arbon statt und im Jahr 2027 wieder in Romanshorn. Aus Rücksicht auf die Gewa in Neukirch haben wir unsere Messe um ein Jahr verschoben.

Interview: Peter Mesmer



8590 Romanshorn | Tel. 071 461 10 10 | www.malerei-selmani.ch

Trends und Chancen bei den Thurgauer Fachgeschäften

Über 60 Personen konnte Präsident Matthias Hotz am diesjährigen Herbstanlass der Thurgauer Fachgeschäfte im Rathaus Weinfelden begrüßen.

Verbandspräsident Matthias Hotz wies in seinen einleitenden Worten darauf hin, dass viele Kundinnen und Kunden gerade durch die Corona Pandemie wieder den Wert des lokalen Geschäfts mit persönlicher Beratung schätzen gelernt haben. Die Fachgeschäfte seien aber mit vielen Herausforderungen kon-

frontiert, zum Beispiel mit den Möglichkeiten des Internets und dem Onlinehandel, mit hohen Einstandspreisen und Kosten in der Schweiz und mit dem Einkaufstourismus. Um die aktuellen Trends und Chancen der Fachgeschäfte aufzuzeigen, konnte Matthias Hotz als Gastreferenten Professor Thomas Rudolph von der Universität St. Gallen begrüßen, der über seine neuesten Erkenntnisse zum Detailhandel informierte. Seine Forschungsschwerpunkte liegen im Kauf- und Konsumverhalten, Digitalen Marketing und E-Commerce.



Gastreferent Professor Thomas Rudolph (Mitte) mit TGshop-Präsident Matthias Hotz (links) und TGshop-Geschäftsleitungsmitglied Jennifer Rickenbach.

Bild: TGshop

Der «Lippenstift-Effekt»

Der Referent zeigte auf, dass die Konsumentenstimmung zurzeit nicht sehr gut ist. Er sei aber zuversichtlich, dass der Aufschwung wieder schneller komme als gedacht. Der «Lippenstift-Effekt» zeige, dass in wirtschaftlich schwierigen Zeiten die Menschen eher kleinere Luxusartikel wie Lippenstifte kaufen, statt teure Anschaffungen tätigen. Die Daten ergeben zudem, dass auch junge Konsumenten, wie die Generation Z, die stationären Geschäfte berücksichtigen und nicht nur den Onlinehandel. Dennoch bleibe der Onlinehandel stark, vor allem aus dem Ausland. Aber: Der Preisunterschied beim Kauf Online oder über die Grenze werde meist viel zu gross eingeschätzt, als er tatsächlich sei. Abschliessend gab der Direktor des Forschungszentrums für Handelsmanagement der Universität St. Gallen sechs konkrete Tipps, wie jedes Fachgeschäft seine Position im Markt und sein Ergebnis verbessern kann. Der Anlass wurde mit dem persönlichen Austausch bei einem Apéro abgerundet.

TGshop

Leandro Genovese gewinnt Schreiner Chance 2025

Am 24. September wurden die besten Arbeiten der Schreinerlernenden im Rahmen des Nachwuchs-Wettbewerbs Schreiner Chance 2025 ausgezeichnet. Der Gewinner Leandro Genovese absolviert bei der B & L Schlauri AG, Ermatingen seine Lehre.

Schreiner Chance 2025 stand unter dem Motto «leicht verstellbar». Leandro Genovese aus Kreuzlingen war einer von 19 Teilnehmenden, die am anspruchsvollen Talentwettbewerb eine Arbeit samt Dokumentation und Produktionsunterlagen einreichten. Für sein Nussbaum-Sideboard mit dem Titel «Gefaltet» erhielt der junge Berufsmann von den drei Fachjürs (Schreiner, Schreinermeister und Gestalter) am meisten Punkte. Nur zwei Punkte hinter ihm klassierte sich Lars Rolli aus Märs-

tetten (Schreinerei Fehlmann AG, Müllheim). Das Podest komplettierte der Arboner Melvin Messmer (Schreinerei Magnus Moser AG, Arbon). Den Preis einer Kundenjury, welcher allerdings nicht in die Gesamtwertung einfluss, sicherte sich ebenfalls Leandro Genovese.

«Sie haben auf die Zähne gebissen»

Daniel Burkhart, Präsident der Berufsbildungskommission, lobte in der Aula des Gewerblichen Bildungszentrums Weinfelden vor über 100 Personen nicht nur die nun Ausgezeichneten, sondern alle, welche die Extraarbeit eines anspruchsvollen Wettbewerbs in Angriff genommen und durchgezogen hatten. «Sie hätten auch einfach den Sommer in der Badi geniessen können. Sie haben

aber in dieser Zeit Durchhaltevermögen gezeigt, entworfen, getüftelt, geplant und wieder verworfen – und weitergemacht. Sie haben auf die Zähne gebissen, wenn mal mit der Planung etwas nicht so lief, wie erhofft. Und genau das zeichnet Sie und Ihre Arbeiten aus», lobte Burkhart.

Die Kunst des Verstellens neu gedacht

Anerkennende Worte gab auch es von Heinz Fehlmann, Präsident des Verbandes Schreiner Thurgau. Er hob den Mut und die Eigeninitiative hervor, die es brauche, um sich als Lernende einem Wettbewerb zu stellen «Sie haben sich dem nicht ganz einfachen Thema «leicht verstellbar» gestellt und mit Ihren Arbeiten gezeigt, dass Sie es verstehen, die Kunst des Verstellens neu zu denken. Denn problemlos verstellbare Möbel müssen nicht nur komfortabel, sondern auch sicher sein», sagte Heinz Fehlmann.

Christof Lampart



Diese Schreinerlernenden belegten bei Schreiner Chance 2025 die ersten fünf Plätze.

Bild: Christof Lampart

THOMANN
NUTZFAHRZEUGE

Ihr Gas(t)geber für Wartung und Verkauf
von Lastwagen, Omnibussen, Transportern



Auch in Sachen Elektro-Mobilität profitieren Sie von unseren Komplettlösungen – dies bei Kauf und Miete.

ARCHITEKT FÜR ELEKTRIFIZIERUNG

Wir geben Ihnen eine praxisstarke 360°-Unterstützung zu allen Fragen wie Lade-Infrastruktur, Routenplanung oder Reichweitenoptimierung. Und für die anspruchsvollen Hochvolt-Wartungs- und Reparaturarbeiten sind wir bestens vorbereitet.

www.thomann.swiss



Thomann Nutzfahrzeuge AG
Schmerikon/Frauenfeld/Arbon/Chur

Rottal Auto AG
Ruswil

Gebr. Knecht AG
Bassersdorf/Aarau

Sales



After-Sales



Lernen mit Künstlicher Intelligenz (KI)

– Vor- und Nachteile

Durch die Digitalisierung hat sich so einiges verändert – darunter auch die Art und Weise, wie wir lernen. Mit Künstlicher Intelligenz wurde das Lernen effektiver und effizienter, aufwändige Recherchen sind passé. Erfahren Sie in diesem Beitrag Vor- und Nachteile beim Lernen mit KI.

Innert Sekunden einen kompletten Aufsatz schreiben, kurz ein Referat erstellen oder eine schnelle Recherche – das Lernen und Arbeiten wird dank KI in vielen Bereichen um einiges leichter. Die Art und Weise wie wir lernen, hat sich aufgrund von KI drastisch verändert. Wälzte man früher Bücher auf der Suche nach Antworten, fragt man heutzutage kurzerhand Programme wie ChatGPT. Künstliche Intelligenz kann Inhalte an individuelle Lernprozesse anpassen, erkennt Schwächen und gibt personalisierte Empfehlungen. All dies scheint im ersten Moment mächtig viele Vorteile zu bieten. Doch gibt es auch Nachteile? Nachfolgend finden Sie je drei Vor- und Nachteile, die beachtet werden sollten, wenn man mit KI lernt.

SIU



Zusätzliche und vertiefte Informationen unter [siu.ch/kurse-seminare/mit-ki-lernen](https://www.siu.ch/kurse-seminare/mit-ki-lernen) oder Anruf an 044 515 72 72.

Vorteile

- 1. Personalisierte Inhalte:** KI passt sich dem individuellen Lernniveau an und erstellt massgeschneiderte Übungen.
- 2. Flexibilität:** Mit KI kann man jederzeit und überall auf ein riesiges Nachschlagewerk zugreifen.
- 3. Interaktive Lernmethoden:** Dank Bildern und Videos werden komplexe Inhalte klarer veranschaulicht und damit schneller verstanden.

Nachteile

- 1. Mangel an persönlichen Interaktionen:** KI ersetzt keine Emotionen. Motivation ist ein wichtiger Faktor beim Lernen. Individuelle Betreuung durch Lehrpersonen bleibt daher wichtig.
- 2. Datenschutz sowie Qualität:** KI sammelt viele Daten aus unterschiedlichen Quellen – daher sind Datenschutzrisiken vorhanden und auch die Qualität der Inhalte variiert dementsprechend.
- 3. Fehlende Kreativität:** KI kann nur Informationen wiedergeben, aber entwickelt keine neuen Ideen. Deshalb ist wichtig: Wer mit KI lernt, muss trotzdem selbständig denken und Lösungen finden.

Kurzum:

Lernen mit KI ist effektiver und effizienter, aber die menschliche Betreuung ist unersetzbar.



Möchten Sie mehr darüber erfahren, wie man KI beim Lernen gewinnbringend einsetzen kann? Dann besuchen Sie unseren kurzen Onlinekurs «Mit KI effektiver und effizienter lernen».

BILD: SIU

Berufswahl-Parcours Fisingen – eine Erfolgsgeschichte

Beste Stimmung herrschte beim jüngsten Gewerbe-Event im neuen Clubhaus des FC Dussnang. Rund 40 Mitglieder des Gewerbevereins Fisingen nutzten den Abend für angeregte Gespräche, gute Kameradschaft und spannende Einblicke in die Entwicklung des Vereins.

Gewerbepräsident Adrian Brühwiler betonte in seiner Begrüssung den starken Zusammenhalt und die erfreuliche Entwicklung seit der Gründung vor acht Jahren – inzwischen zählt Gewerbe Fisingen 61 Mitglieder.

Praxisnahe Einblicke in die Berufswelt

Im Zentrum stand der Rückblick auf den Berufswahl-Parcours vom 27./ 28. August. Bereits zum siebten Mal bot er den Schülerinnen und Schülern der 2. Oberstufe der Volksschulgemeinde Fisingen die Möglichkeit, in verschiedene Berufsbilder hinein-zuschauen. «Gestern wie heute ist der Parcours eine Erfolgsgeschichte», hielt Brühwiler fest. Die Jugendlichen erhielten durch Betriebsbesuche praxisnahe Einblicke und konnten sehen, was das lokale Gewerbe alles zu bieten hat. Damit der Lerneffekt noch grösser ist, wurde die Dauer pro Besuch in diesem Jahr von ein-einhalb auf zwei Stunden verlängert. Die Rückmeldungen fielen durchwegs positiv aus. Ein besonderer Höhepunkt war die Präsentation von Filmausschnitten, die während der Schnuppertage entstanden sind. Mit diesem neuen Ansatz will der Gewerbeverein den Berufswahl-Parcours auch digital sichtbar machen – unter anderem über Social Media. Ein Trailer soll künftig sowohl Schülern wie auch Eltern und Lehrpersonen einen lebendigen Eindruck vermitteln.

Enge Zusammenarbeit mit der Schule

Organisiert wird der Berufswahl-Parcours vom Gewerbeverein Fisingen in enger Zusammenarbeit mit der Volksschulgemeinde. Ziel ist es, Jugendlichen am Anfang ihrer Berufsorientierung einen niederschweligen, vielfältigen Zugang zur Berufswelt zu ermöglichen. Dabei geht es ausdrücklich nicht um die Rekrutierung von Lernenden, sondern um Motivation, Information und Inspiration. Die Schüler wählen selbst drei Betriebe, weitere werden zugeteilt. Am Ende steht ein Austausch zwischen Lehrpersonen, Gewerbe und Betrieben, bei dem Erfahrungen und Verbesserungsvorschläge zusammengetragen werden.

Abgerundet wurde der Abend durch ein Referat des Ausnahmesportlers und Landwirts Patrick Wägeli, bekannt als schnellster Landwirt der Schweiz. Mit seinem packenden Bericht über die Balance zwischen Spitzensport und Landwirtschaft begeisterte er die Anwesenden. Beim anschliessenden Apéro bot sich Gelegenheit, die vielen Eindrücke im persönlichen Gespräch zu vertiefen. Der Berufswahl-Parcours Fisingen bleibt damit ein Musterbeispiel dafür, wie Schule und Gewerbe Hand in Hand arbeiten, um Jugendlichen den Weg in die Berufswelt zu ebnet – praxisnah, persönlich und erfolgreich.

Peter Mesmer



Signifikante Energieeinsparungen bei der Altefco AG

Die Firma Altefco in Balterswil hat die ursprünglich geplante Steigerung im Bereich der Energieeffizienz um das Fünffache übertroffen. Dies zeigt der «Energie-Check» des Kompetenz-Zentrums für Erneuerbare Energie-Systeme Thurgau (KEEST).

Die Altefco AG mit Sitz in Balterswil ist auf die Beschichtung von Aluminium-Oberflächen spezialisiert. In den vergangenen 45 Jahren hat das Unternehmen eine Vielzahl an Beschichtungsverfahren entwickelt und kontinuierlich optimiert. Mit sechs verschiedenen Marken bietet Altefco heute massgeschneiderte Lösungen für nahezu alle Anforderungen in der Aluminium-Oberflächentechnik.

Jährliche Überprüfung

Als Grossverbraucher ist die Altefco AG gesetzlich verpflichtet, ihren Energieverbrauch zu analysieren und wirtschaftlich zumutbare Optimierungsmassnahmen umzusetzen. Im Rahmen eines «Energie-Checks» durch das KEEST wurden Potenziale zur Senkung des Energieverbrauchs sowie Ansätze zur Optimierung der Energieprozesse identifiziert und dokumentiert. Dies bildete die Grundlage zur Definition konkreter Zielsetzungen – dem sogenannten Absenkpfad – zur Steigerung der Energieeffizienz gemäss den Vorgaben des Grossverbraucher-Artikels (GVA). Zur Erfüllung der gesetzlichen Anforderungen wurde in Zusammenarbeit mit der act Cleantech Agentur Schweiz eine Zielvereinbarung mit dem Bund abgeschlossen. Diese Vereinbarung verpflichtet das Unternehmen zur kontinuierlichen Effizienzsteigerung, deren Fortschritt jährlich dokumentiert und überprüft wird.

Zehnjähriges Verpflichtungsprogramm

Im Zuge der Analyse wurde der Ist-Zustand detailliert erfasst und gemeinsam mit dem Unternehmen eine Massnahmenliste



Übergabe des KEEST-Zertifikats (von links) David Dünneberger und Félix Hantzsche (KEEST), Fabian Steiner und Jann Walter (Altefco AG).
Bild: KEEST

erstellt, welche in einer Universalzielvereinbarung (UZV) terminiert wurde. Bis heute konnten rund 139'000 Kilowattstunden Energie eingespart werden. Die Einhaltung des festgelegten Zielpfades ist durch die bisher realisierten Massnahmen gesichert. Im Rahmen des jährlichen Monitorings werden nicht nur die Einsparungen erfasst, sondern auch das weitere Vorgehen geplant sowie der Bedarf an zusätzlicher Unterstützung definiert. Das zehnjährige Verpflichtungsprogramm nähert sich nun seinem Abschluss – mit einem bemerkenswerten Ergebnis: Die ursprünglich geplante Effizienzsteigerung wurde um das Fünffache übertroffen. Zahlreiche wirtschaftlich tragbare Massnahmen wurden bereits erfolgreich umgesetzt. So konnte etwa die ganzjährige Nutzung der Abwärme aus der Druckluftproduktion wirksam in den laufenden Betrieb integriert werden. Der Anschluss an das Fernwärmenetz ermöglicht zudem einen fossilfreien Betrieb. Auch stromseitig konnten durch die Umrüstung auf LED-Beleuchtung und die Optimierung der Lüftungsanlagen signifikante Einsparungen erzielt werden.

Zusammenarbeit wird fortgeführt

Dennoch blickt die Altefco AG weiterhin gemeinsam mit dem KEEST in die Zukunft. Massnahmen, die bei der Vertragsunterzeichnung noch als unwirtschaftlich galten, werden nun erneut auf ihre Machbarkeit hin geprüft. Zudem sollen neue Themen wie die Unterstützung bei der Erreichung der nationalen Klimaziele und die Umsetzung neuer gesetzlicher Vorgaben in die Zusammenarbeit einbezogen werden.

Das richtige Leistungsangebot für KMU

Effizient und Erneuerbar bedeutet Energie in zweierlei Hinsicht. Das KEEST verfügt über das richtige Leistungsangebot für KMU. Im Fokus steht die Steigerung der Energie-Effizienz sowie die Beurteilung wirtschaftlicher Möglichkeiten von alternativen Energie-Versorgungs-Konzepten, basierend auf erneuerbarer Energie. Die Dienstleistungen des KEEST werden durch das kantonale Förderprogramm Energie unterstützt. Davon profitieren KMU direkt dank der Kostenübernahme seitens des Kantons in der Höhe von bis zu 40 Prozent der Aufwände.



Schnupperlehren leicht gemacht

Die Suche nach einer Schnupperlehre ist für viele Jugendliche eine Herausforderung: unzählige Anrufe, Absagen und einiges an organisatorischem Aufwand. Mit schnuppy.ch wird die Suche nach Schnupperlehren zum Kinderspiel.

Für Jugendliche im Berufswahlalter sind Schnupperlehren ein entscheidender Schritt auf dem Weg zur Lehrstelle. Sie helfen, verschiedene Berufe kennenzulernen, Interessen zu prüfen und einen ersten Einblick in den Alltag eines Lehrbetriebs zu erhalten. Gleichzeitig sind sie auch für die Betriebe wichtig, um motivierte Nachwuchskräfte zu finden. Doch die Organisation ist oft aufwendig – sowohl für Jugendliche als auch für Betriebe.

Schnuppy.ch ist eine praktische Online-Plattform, die Schnupperlehrstellen einfach, transparent und effizient vermittelt. Jugendliche sehen auf einen Blick, welche Angebote in ihrer Region verfügbar sind, und können sich direkt online bewerben. Lehrbetriebe wiederum haben alle Bewerbungen übersichtlich an einem Ort und können Zusagen oder Absagen schnell und unkompliziert verwalten.



Früher bedeutete die Suche nach einer Schnupperlehre für Jugendliche viele Telefonate, E-Mails und Unsicherheiten, ob ein Betrieb überhaupt gerade Möglichkeiten anbietet. Auf der anderen Seite mussten Betriebe jede Anfrage einzeln bearbeiten – ein hoher administrativer Aufwand. Mit schnuppy.ch wird dieser Prozess deutlich einfacher: Jugendliche und Betriebe finden unkompliziert zueinander. Für die Lehrbetriebe bedeutet das weniger Papierkram, klare Abläufe und die Chance, interessierte Jugendliche gezielt kennenzulernen.

Auch für Eltern bietet schnuppy.ch Sicherheit und Transparenz. Sie können ihre Kinder aktiv begleiten, ohne im Chaos von Anrufen oder Absagen den Überblick zu verlieren. Gleichzeitig wissen sie, dass die Bewerbung über einen professionellen und seriösen Weg läuft.

So wird aus der Suche nach einer Schnupperlehre ein strukturierter und motivierender Prozess. Denn am Ende geht es nicht nur darum, einen Platz zu finden, sondern den Jugendlichen die Chance zu geben, ihre Stärken zu entdecken, neue Erfahrungen zu sammeln und mit Zuversicht ihren Berufsweg zu starten.

Marcel Lüthi



ÜBER MORGEN HINAUS DENKEN.

MEHR ALS EINE BANK.

Die Erbschaftsspezialisten der TKB haben uns verstanden und einen passenden Vorschlag vertraglich aufgesetzt. Zusätzlich begleiten sie uns bei der Erbteilung.

tkb.ch/erbschaft



**Thurgauer
Kantonalbank**



6. Innovationsforum Ernährungswirtschaft

Am 27. November 2025 findet in Tänikon das Innovationsforum Ernährungswirtschaft statt – eine Plattform für Austausch, Inspiration und Vernetzung rund um zukunftsfähige Lösungen für die Lebensmittelproduktion. Unter dem diesjährigen Leitthema «Technologie, ein Weg zur nachhaltigen Ernährungswirtschaft?!» diskutieren Expertinnen und Experten aus Forschung, Landwirtschaft, Industrie und Verwaltung, wie innovative Technologien zur ökologischen und ökonomischen Transformation der Branche beitragen können.

Veranstaltet wird das Forum vom ISF Institut für Intelligente Systeme und Smart Farming der OST – Ostschweizer Fachhochschule in Zusammenarbeit mit verschiedenen Partnern.

Auf dem Programm stehen Impulsvorträge, Podiumsdiskussionen sowie eine Ausstellung mit Praxisbeispielen. Die Veranstaltung richtet sich an Fachpersonen entlang der gesamten Wertschöpfungskette – von der Produktion über die Verarbeitung bis hin zur Vermarktung.

Referenten

- Daniel Imhof, Head of Agricultural Affairs, Nestlé Schweiz
- Prof. Dr. Henrik Nordborg, Physiker, Studiengangleiter Erneuerbare Energien und Umwelttechnik OST

- Christoph Eggenschwiler, Geschäftsführer IP Suisse
- Daniel Vetterli, Vetterlifarm
- Dr. Radek Zenkl, CTO Cattera
- Prof. Dr. Katrin Lohan, Leiterin EMS Institut für Entwicklung Mechatronischer Systeme

Neben fundiertem Wissenstransfer bietet das Forum Raum für Vernetzung, neue Ideen und konkrete Ansätze, um aktuelle Herausforderungen gemeinsam anzugehen.

Teilnahmegebühr

CHF 80.– (inklusive Verpflegung)

Weitere Informationen und Anmeldung

ost.ch/innovationsforum-ernaehrungswirtschaft

INNOVATIONSFORUM ERNÄHRUNGS- WIRTSCHAFT



WO WISSEN WIRKT.

Technologie, ein Weg
zur nachhaltigen
Ernährungswirtschaft?!
27. November
in Tänikon

Innovation hautnah: Premiere der «Höhle der Thurgauer Löwen» an der WEGA

Vier Jungunternehmen, eine hochkarätige Jury und ein mitfühlendes Publikum: Die erste Ausgabe der «Höhle der Thurgauer Löwen» an der WEGA in Weinfelden war ein voller Erfolg.

Voll besetzte Ränge im Thurgauerhof

Der Thurgauerhof platzte aus allen Nähten. Vertreterinnen und Vertreter der Startup- und Wirtschaftsszene sowie zahlreiche WEGA-Besucher/innen verfolgten gespannt, wie die jungen Gründerinnen und Gründer ihre Geschäftsideen präsentierten. Die Resonanz zeigte eindrucksvoll, wie gross das Interesse an Innovation und Unternehmertum im Kanton inzwischen ist.

Mutige Pitches, kritische Fragen

Die Jury, bestehend aus Unternehmer Christoph Lanter, Patricia Dähler von der Tröpfel GmbH und Dieter Bachmann, Geschäftsführer der Gottlieb Huppen, nahm die Rolle der «Thurgauer Löwen» ein. Vor ihnen und dem Publikum stellten sich die Startups der Herausforderung. Stefan Lang präsentierte mit E-SKI elektrisch angetriebene Tourenski, die Wintersport auf ein neues Level heben sollen. Fabian Gubler von Equitika will Finanzwissen per App direkt in die Hosentasche bringen. OXOA, vertreten durch Pius Gutzwiller und Diego Frehner, entwickelte eine digitale Schnittstelle zur besseren Kommunikation mit Angehörigen, und Michael Schneider von Atmosflame stellte einen nachhaltigen Wärmestrahler als klimafreundliche Alternative vor.

Das Publikum entscheidet

Nach den Präsentationen ging es sofort ins Live-Voting – und das Rennen blieb bis zuletzt spannend. Durchsetzen konnte sich am Ende Stefan Lang mit E-SKI. Er gewann den mit 5'000 Franken dotierten Thurgauer Jungunternehmerpreis 2025, gesponsert



Gewinner Stefan Lang erhielt den Siegercheck aus den Händen von Karin Hugentobler, Leiterin der Fachstelle für Jungunternehmen bei der TKB. Bild: zvg

von der Thurgauer Kantonalbank und überreicht von Karin Hugentobler. Direkt danach folgte für ihn das Siegerinterview bei Radio Top.

Gewinner auf ganzer Linie

Doch nicht nur der Erstplatzierte ging als Gewinner nach Hause. Alle Teilnehmenden erhielten Anerkennung, Sichtbarkeit und wertvolles Feedback. Die Premiere zeigte eindrucksvoll, dass der Thurgau ein fruchtbarer Boden für innovative Geschäftsideen ist – und dass Formate wie die «Höhle der Thurgauer Löwen» den Gründergeist nachhaltig beflügeln können.

Peter Mesmer



Erleben Sie Ihr **Firmen-Event** der besonderen Art:

Winterfahrtraining mit gemütlichem Fondueplausch

Unvergesslich. Lehrreich. Mit Funfaktor.

Wir planen gemeinsam mit Ihnen einen unvergesslichen Tag!

**Rufen Sie uns an, schreiben Sie uns oder scannen Sie
direkt den QR-Code.**



Verkehrssicherheitszentrum Thurgau – TCS

Dufourstrasse 76 | 8570 Weinfelden

Tel.: 071 626 27 00 | admin@vsztg.ch | www.vsztg.ch



Skills-Manager: Alle Skills im Unternehmen auf einen Blick

Wie wäre es, wenn Sie alle Skills im Unternehmen kennen? Nur 12 Prozent der Personalverantwortlichen in der DACH-Region kennen die Skills der Mitarbeitenden im Unternehmen. Das sagt die Mercer-Studie «Global Talent Trends 2022/2023». Mit dem Skills-Manager kennen Unternehmen alle Skills, die heute in ihrer Organisation vorhanden sind. Sie wissen, welche Skills morgen fehlen könnten und wo sie diese finden.

Talentpool: Mit passenden Menschen in Kontakt bleiben

Doch mit dem Skills-Manager sind nicht nur interne Skills abrufbereit, sondern auch externe. Heute landen die meisten Profile von Second-Best-Kandidat/innen, ehemaligen Mitarbeitenden und Spontanbewerber/innen im virtuellen Papierkorb. Damit geht der Kontakt zu diesen spannenden Menschen verloren. Doch wer heute nicht passt, passt ja vielleicht morgen?!

Der Talentpool des Skills-Managers ermöglicht es Menschen, die sich für ein Unternehmen interessieren und grundsätzlich pas-

sen könnten, mit nur einem Klick in den Talentpool zu gelangen. Erste Unternehmen nutzen den Skills-Manager bereits. Er wird in einem Freemium-Modell angeboten und benötigt keine Schnittstellen. «Dass wir mit den Menschen in Kontakt bleiben können, die sich für uns als Arbeitgeber interessieren, bietet uns enorme Chancen. Und dass es so einfach geht, ist umso wertvoller», sagt Remo Noser von Noser Engineering.

Immer aktuelle Daten

Das Beste: Mit der Work-ID erfassen die Mitarbeitenden und spannende Kontakte ihre Skills selbst und verbinden sich dann mit einem Unternehmen. Sie pflegen die Skills in ihrer persönlichen Work-ID und können die Work-ID auch unabhängig vom Unternehmen nutzen. So sind sie motiviert, die Skills aktuell zu halten.

skills-manager.ch/talentpool



Work ID

Kontakt
Cornel Müller
Gründer
Work-ID AG
cornel.mueller@work-id.ch
+41 44 541 05 88

**Vom Thurgauer
 Gewerbeverband
 für das Thurgauer
 Gewerbe gegründet**



**GEWERBE
 THURGAU**
www.ahv55tgv.ch

**AHV + AI
 AVS IV**

AHV- und Familenausgleichskasse
 des Thurgauer Gewerbeverbandes

Durchstarten und Turbulenzen gekonnt ausweichen

Wie hebt ein Unternehmen erfolgreich ab und wie bleibt es auch bei Turbulenzen auf Kurs? Diese Fragen standen im Zentrum des diesjährigen Tags der Frauenfelder Wirtschaft.

Ein unterhaltsamer Tag, der sprichwörtlich wie im Flug verging: Bereits zum 14. Mal fand am 3. September der Tag der Frauenfelder Wirtschaft statt. Unter dem Motto «Durchstarten – Turbulenzen gekonnt ausweichen» erlebten rund 550 geladene Gäste aus Wirtschaft, Bildung und Politik spannende Speaker und Referate.

Bühne für drei Jungunternehmen

Bereits um 6.30 Uhr öffnete das Casino Frauenfeld seine Türen und bot drei vielversprechenden Schweizer Jungunternehmen eine Bühne für eine kurzweilige Pitch-Session. Alle drei Start-ups haben in jüngster Zeit erfolgreich abgehoben – mit Ideen, die wirtschaftliches und technologisches Potenzial vereinen. Stephan Steiner, Executive Lead bei der a-metal AG zeigte, wie Metallteile künftig aus dem 3D-Drucker kommen und diese 3D-Drucker auch für KMU neue Horizonte öffnen. Die irmos technologies AG, vertreten durch den CEO Dr. Panagiotis Martakis, präsentierte ihre KI-gestützte Plattform zur strukturellen Überwachung von Infrastrukturbauten. Ein Game-Changer, wenn es um die Sicherheit von Infrastrukturbauten wie Brücken und Gebäude geht. Und Son Nguyen (Gründer) und Claudia Spycher (Tech Lead) von der Consolitech Switzerland AG stellten ihre ganzheitliche Plattform für modernes Finanzmanagement vor. Ihre Vision ist, Dienstleistungen eines Family-Office für jeden zugänglich zu machen. Dieses neue Format von drei Kurzreferaten kam bei den Gästen sehr gut an. Der Tenor war eindeutig: Spannend, kurzweilig und abwechslungsreich.

Zwischen Cockpit und Konzernspitze

Am Abend traf sich das Publikum dann in der beeindruckenden Kulisse der sia Abrasives Industries AG in Frauenfeld. Dort sprach Björn Näf, Pilot und CEO mehrerer Fluggesellschaften, über seinen bewegten beruflichen Werdegang. In einem packenden und humorvollen Vortrag berichtete der wirtschaftliche Welten-



Martina Pfiffner Müller sprach mit Björn Näf über seine Erfahrungen als Pilot und CEO von Fluggesellschaften.
Bild: Kirsten Oertle

bummler, wie er in seiner Laufbahn immer wieder neue Flughöhen erreichte – aber auch mal notlanden musste. In seinem Gespräch mit Martina Pfiffner Müller erzählte Näf lebhaft von seiner Zeit als Busch-Pilot in Afrika bis hin zum Aufbau der royalen Flugzeug-Flotte des Saudischen Königshauses. Sein Plädoyer: «Wer durchstarten will, muss zuerst einmal starten.»

Ausklang mit Bodenhaftung

OK-Präsident Florian Müller verabschiedete Alt-Stadtpräsident Anders Stokholm auf der Bühne und verdankte ihm seine jahrelange Tätigkeit im OK. Anschliessend klang der Abend traditionell in entspannter Atmosphäre aus – mit Ghackets und Hörnli und angeregtem Networking unter den über 320 anwesenden Gästen. Ein bodenständiger Abschluss für einen Tag, der vielerlei Einblicke bot, inspirierte und hoffentlich auch den Mut verlieh, im Unternehmen wie auch im Privatleben mit viel Energie durchzustarten.

Agentur Koch, Frauenfeld

zurbuchen.
objekt. raum. design.



PLANUNG UND MÖBLIERUNG FÜR:

- Besprechung
- Empfang
- Arbeitsplätze



Zurbuchen AG Amlikon

Fabrikstrasse 2 | 8514 Amlikon-Bisegg
www.zurbuchen.com

Einfach gut beraten

Mehr Regulierung, mehr Komplexität, mehr Verantwortung – die Anforderungen an Unternehmen wachsen stetig. Wie behalten Sie in komplexen Finanz-, Steuer-, Rechts- und Unternehmensfragen den Überblick?

Provida begleitet Unternehmen und Privatpersonen seit über 70 Jahren mit Leistungen in Treuhand, Unternehmens-, Steuer- und Rechtsberatung sowie Wirtschaftsprüfung. Alles aus einer Hand, professionell, nachhaltig und persönlich.

Treuhand und Buchhaltung mit Mehrwert

Die Dienstleistungen umfassen das gesamte Treuhand-Spektrum. Von Finanz- und Lohnbuchhaltung bis zu Jahresabschlüssen übernimmt Provida alle Aufgaben im Treuhandbereich. So gewinnen Sie Zeit, Klarheit und die Sicherheit, dass Ihre Zahlen stimmen – und können sich ganz auf Ihr Kerngeschäft konzentrieren.

Individuelle Steuerberatung und unabhängige Wirtschaftsprüfung

Ob Steuerplanung, Nachfolgeregelung oder internationale Fragestellungen: Provida entwickelt massgeschneiderte Lösun-

PROVIDA



gen, die Ihre Steuerlast langfristig optimieren. Als zugelassene Revisionsstelle sorgen wir durch unabhängige Prüfungen für transparente und vertrauenswürdige Berichterstattung.

Praxisnahes Lernen mit der Provida academy

Die Provida academy bringt Wissen in Ihren Alltag: In kompakten Kurzseminaren vermitteln erfahrene Dozierende praxisgerechte Inhalte – aktuell, fokussiert und vernetzend. Ideal, um Ihr berufliches Netzwerk zu stärken und Kompetenzen gezielt auszubauen.

Nachfolgeregelung,
Steuerberatung, Jahres-
abschluss, Revision...
Sprechen Sie mit uns!



PROVIDA



Wir beraten Sie ganzheitlich und decken das gesamte Spektrum von Treuhanddienstleistungen, Steuer-, Rechts- und Unternehmensberatung sowie Wirtschaftsprüfung kompetent ab.

**Einfach gut
beraten.**

Romanshorn · Frauenfeld · Fribourg · Rorschach · St.Gallen · Dietlikon
T +41 71 466 71 71 · info@provida.ch · [provida.ch](https://www.provida.ch)

Werte schaffen, vermitteln und erfassen

Neue Geschäftsmodelle bieten Chancen für mehr Umsatz mit zusätzlichen Dienstleistungen und kontinuierlichen Einnahmequellen. Ein konkretes Thurgauer Beispiel ist die Firma apova aus Frauenfeld.

Geschäftsmodell-Innovation bezeichnet die bewusste Neugestaltung der Art und Weise, wie ein Unternehmen Werte schafft, vermittelt und erfasst. Sie geht über Produkt- oder Prozessinnovationen hinaus und hinterfragt grundlegende Logiken wie Kundensegmente, Einnahmequellen oder Partnerschaften. Steigende Dynamik von Rahmenbedingungen und Märkten (Stichwort: Zölle), disruptive Technologien (Stichwort: KI) und Neubetrachtung von Kundenbedürfnissen bieten das Potenzial und Ideen für Geschäftsmodell-Innovation. Wer sich allein auf bestehende Modelle verlässt, riskiert, von disruptiven Wettbewerbern überholt oder gar verdrängt zu werden. Erfolgreiche und häufig genannte Beispiele reichen von Plattformökonomien (Beispiel AirB&B) bis zu Pay-per-Use-Modellen (Beispiel Drucker/Kopierer) und zeigen, dass Geschäftsmodell-Innovation zu nachhaltigem Wachstum und Differenzierung führt.

Unterstützung des Thurgauer Technologieforums

Thurgauer KMU erhalten beim Technologieforum kostenlos und unverbindlich Rat und Unterstützung. Das konkrete Angebot beinhaltet einerseits Veranstaltungen zur Inspiration und das Kennenlernen von methodischen Werkzeugen. Andererseits ist das Thurgauer Technologieforum die Anlaufstelle für konkrete Innovationsvorhaben. Dies beinhaltet Beratung zum Projektvorgehen, Zugang zu diversen Förderangeboten sowie Vermittlung von qualifizierten Kontakten und Hinweisen. Zur konkreten Entwicklung und Prüfung von innovativen Geschäftsmodellen gibt es hilfreiche Förderinstrumente.

Beispiel apova aus Frauenfeld

apova zeigt, wie Geschäftsmodell-Innovation im traditionellen Handwerk neu definiert werden kann. Aus dem Sanitärengewerbe stammend, hat das Unternehmen seinen Fokus konsequent auf die Pflege von Trinkwasser Installationen gelegt. apova bietet regelmässige und planbare Serviceleistungen ohne Abo-Verpflichtung an, die dauerhafte die Qualität und Betriebssicherheit der Installation gewährleisten. Damit wird aus einem projektorientierten Geschäft ein wiederkehrendes Service-Modell mit stabilen Erträgen und enger Kundenbindung. Zugleich eröffnet apova durch die Standardisierung seiner Prozesse und Systeme neue Wachstumschancen: Ein Franchise-Modell ermöglicht es Partnern, die erprobten Strukturen zu übernehmen und regional eigenständig zu skalieren. Der Schritt zum Franchising-Modell wurde durch den Kanton Thurgau via das Ostschweizer Innovations-Netzwerk INOS gefördert. apova Gründer und Inhaber Philipp Schoch: «Dank dem Thurgauer Technologieforum und INOS durften wir in Zusammenarbeit mit Veronika Bellone – einer renommierten Expertin für Franchising – unser Geschäftsmodell zwecks Skalierung erneut innovieren.» Um den nationalen Ausbau schnell und nachhaltig voranzutreiben, sucht apova aktuell privates Investitionskapital.

Andreas Kaiser, Experte Innovationsmanagement



Philipp Schoch, Gründer und Inhaber apova gmbh, www.apova.ch. Bild: zVg

Innovationsförderung

Haben Sie eine zündende Idee mit realer Marktchance auf Ihrem Tisch liegen? Fehlt Ihnen zur Umsetzung die Fachkompetenz? Fehlen Ihnen die passenden Strukturen? Beschäftigt Sie eine konkrete technische Herausforderung? Von der Idee zur Marktreife: Als Sparringpartner begleitet das Thurgauer Technologieforum KMU durch den Innovationsprozess. Im persönlichen Gespräch ergründen die Fachleute des Thurgauer Technologieforums Ihr Bedürfnis, um Sie danach mit den entsprechenden Instrumenten gezielt zu unterstützen. Das Angebot richtet sich primär an Unternehmerinnen und Unternehmer kleinerer und mittlerer Betriebe (aller Branchen) und ist für Thurgauer Firmen kostenlos.

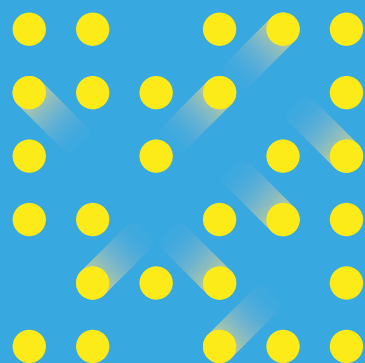


Andreas Kaiser
Experte Innovationsmanagement
058 345 55 15
andreas.kaiser@technologieforum.ch



Ihr Sparringpartner
in Technologie- und
Innovationsfragen

www.technologieforum.ch



Nicht alle alten Lasten sind Altlasten

Von Altlasten wird gemeinhin gesprochen, wenn ein Grundstück Abfallbelastungen oder anderweitige umweltgefährdende Stoffe im Untergrund aufweist. Doch längst nicht alle solchen Bodenbelastungen sind Altlasten im rechtlichen Sinne – und diese Unterscheidung hat in der Praxis grosse Auswirkungen.

Aus den Medien kennt man die Fälle, bei denen die Beseitigung von Bodenverunreinigungen Kosten in Millionenhöhe verursachen. Muss eine solche Altlastensanierung durchgeführt werden, ist dafür zwar der Grundeigentümer verantwortlich. Zahlen muss aber der Verursacher der Belastung, wobei die öffentliche Hand einspringt, wenn dieser aus irgendwelchen Gründen nicht zur Kasse gebeten werden kann.

Dies kann zur Annahme verleiten, dass man als Eigentümer eines belasteten Grundstücks keine Kostenfolgen zu befürchten hat, wenn man die Belastung nicht selbst verursacht hat und davon auch keine Kenntnis hatte. Doch dann kommt das grosse Aber: Denn die erwähnte gesetzliche Kostenverteilung gilt nur für Altlasten im rechtlichen Sinne. Und solche liegen nicht bereits dann vor, wenn Abfälle oder umweltgefährdende Stoffe im Untergrund vorhanden sind (= belasteter Standort), sondern erst wenn diese weiterreichende schädigende Auswirkungen haben. Nur dann besteht nämlich unabhängig von der Grundstücksnutzung Handlungsbedarf (= sanierungsbedürftiger Standort).

In allen anderen Fällen ist zwar eine Bodenbelastung vorhanden, eine Sanierung ist aber nicht erforderlich. Das bedeutet aber keineswegs, dass die Belastung für den Grundeigentümer folgenlos wäre. Im Gegenteil: Sobald nämlich in das Grundstück eingegriffen wird, namentlich bei der Realisierung eines Bauprojekts, müssen je nach konkreter Belastung gleichwohl Massnahmen durchgeführt werden, die mit teils erheblichen Kosten verbunden sind (z.B. Entsorgung des verschmutzten Aushubs). Diese muss der Grundeigentümer selbst tragen, denn die erwähnte Kostenverteilung gilt dafür nicht, weil es sich eben nicht um eine Altlastensanierung handelt.

Dasselbe gilt im Übrigen für die teilweise hohen Zusatzkosten aufgrund von Asbestvorkommen und anderen Gebäudeschadstoffen bei Abbruch- und Umbauvorhaben. Denn auch Schadstoffe in der Gebäudesubstanz sind keine Altlasten im rechtlichen Sinne.

Mitzunehmen ist also, dass Belastungen des Bodens mit Abfällen oder umweltgefährdenden Stoffen keine Altlasten im Rechtssinne sind, solange kein Sanierungsbedarf festgestellt wird. Daher gilt die Beseitigung solcher Verunreinigungen bei einem Bauvorhaben auch nicht als Altlastensanierung, deren Kosten auf den Verursacher oder das Gemeinwesen abgewälzt werden können. Stattdessen müssen diese vom Grundeigentümer selbst berappt werden. Dasselbe gilt in Bezug auf Schadstoffbelastungen in Gebäuden.

Dieser Umstand muss insbesondere auch beim Grundstückserwerb bedacht werden:

Einerseits tut der potenzielle Käufer gut daran, sich möglichst viele Informationen über mögliche Schadstoffbelastungen des Grundstücks und der Bausubstanz zu beschaffen. Dabei sollte auch Einsicht in den Kataster der belasteten Standorte (KbS) genommen werden, worin die bekannten Bodenbelastungen aufgenommen sind. Insbesondere bei konkreten Indizien für eine Kontamination z.B. aufgrund der früheren Grundstücksnutzung kann sodann eine Schadstoffuntersuchung des Bodens und/oder der Bausubstanz Sinn machen.

Andererseits sollte die Thematik bei der Vertragsgestaltung berücksichtigt werden. Die Gestaltungsmöglichkeiten sind dabei vielfältig, womit sich auch der Kreis zur Differenzierung zwischen Altlasten und anderen Schadstoffbelastungen schliesst: Wird vertraglich etwa die Haftung für Altlasten geregelt und stellt sich heraus, dass das Grundstück zwar verschmutzt, aber nicht sanierungsbedürftig ist, muss damit gerechnet werden, dass die Vertragsklausel keine Anwendung findet – weil eben keine Altlast im rechtlichen Sinne vorliegt.



Dr. Beda Stähelin
Rechtsanwalt, Partner,
Raggenbass, Frauenfeld
Rechtskonsulent des TGV
www.raggenbass.com

Über die Geschäftsstelle des Thurgauer Gewerbeverbandes (TGV) können alle Mitglieder eine unentgeltliche erste telefonische Rechtsauskunft erhalten.



November 2025

Datum	Anlass	Ort
01.	Erlebnistag – entdecke Technik und Handwerk hautnah Ausbildungszentrum Mühlfang	Ausbildungs- zentrum Mühlfang
04.	Berufswahlparcours Gewerbeverein Romanshorn und Umgebung	Region Romanshorn
05.	Berufswahlparcours Gewerbe Weinfelden und Umgebung	In den Mitglieder- betrieben
05.	synergy 2025 Schweizerischer Gewerbeverband sgV	Kongress + Kursaal Bern
05. bis 06.	Berufswahlparcours Gewerbeverein Region Frauenfeld	
11.	Sonderveranstaltung «Vom Abfall zur Mission: Wie ein Unternehmen im Thurgau die Zukunft des Kunststoffrecyclings prägt» www.technologieforum.ch	InnoWay, Eschlikon
12.	Berufswahlparcours Gewerbe Weinfelden und Umgebung	In den Mitglieder- betrieben
13.	Gwerbler zMittag November Gewerbe Weinfelden und Umgebung	Wirtschaft zum Eigenhof, Weinfelden
18.	IPA/VPA Präsentationen ICT Berufsbildung Thurgau	Bildungszentrum für Technik, Frauenfeld
19.	Treffen der Wirtschaftsgruppe Thurgauer Gewerbeverband	Weinfelden
19.	November Treffen 2025 KMU Frauen Thurgau	Hörsaal BZW Weinfelden
21.	Herbstversammlung 2025 Gebäudehülle Schweiz - Sektion Thurgau	
24.	21. Thurgauer Lehrlingstag Messen Weinfelden	Kongresszentrum Thurgauerhof, Weinfelden
26.	9-Höck Chlaus Gewerbe Thurgau Oberer Bodensee	Restaurant Linde, Roggwil
27.	Herbstversammlung 2025 suissetec thurgau	Gasthaus zum Trau- ben, Weinfelden

November 2025

Datum	Anlass	Ort
27.	6. Innovationsforum Ernährungs- wirtschaft Ostschweizer Fachhochschule	Swiss Future Farm, Ettenhausen
28.–30.	Adventsmarkt Adventsmarkt Bischofszell	Altstadt Bischofszell
29.	Christkindlimarkt	Altstadt Arbon
29.	Adventsmarkt Vereinigung Münchwiler Firmen	Bahnhofplatz Hauptbahnhof Münchwilen
30.	Eidgenössische Abstimmung	
30.	Chlausmarkt Romanshorn Stadt und Detaillisten	Romanshorn

Dezember 2025

Datum	Anlass	Ort
6.	Amriswiler Weihnachtsmarkt	Radolfzeller Park, Amriswil
11.	Gwerbler zMittag Dezember Gewerbe Weinfelden und Umgebung	Wirtschaft zum Eigenhof, Weinfelden
12.–14.	Kreuzlinger Weihnachtsmarkt	Hafenplatz, Kreuzlingen
13.	Aadorfer Weihnacht Gewerbeverein Aadorf	Aadorf
13.–14.	Adventsmarkt Gewerbe Weinfelden und Umgebung	Zentrum, Weinfelden
17.	9-Höck Dezember Gewerbe Thurgau Oberer Bodensee	Restaurant Linde, Roggwil
19.–21.	Weihnachtsmarkt Frauenfeld	Frauenfelder Innenstadt

TRAU, SCHAU WEM

www.treuhandsuisse.ch

«UNSERE MITGLIEDER
SIND ZERTIFIZIERTE
KMU-EXPERTEN.»

TREUHAND | SUISSE

Schweizerischer Treuhänderverband

Ein Geschenk aus dem Thurgau für die Thurgauerinnen und Thurgauer



*10% Bonus
geschenkt*

Schenken Sie die
Thurgauer Geschenkkarte!

Die Thurgauer Geschenkkarte ist in
130 Fachgeschäften und Restaurants einlösbar.



Die Thurgauer Fachgeschäfte bieten Ihnen ein vielfältiges
Angebot, eine exzellente Beratung sowie ein
tolles Einkaufserlebnis. Kaufen Sie lokal ein.

10% Bonus auf jede Bestellung bis 31.12.2025

Jetzt online bestellen:
www.thurgauergeschenkkarte.ch



Fachgeschäfte Thurgau

Für Fragen und Auskünfte: TGshop Geschäftsstelle, 071 626 05 16